



AusbildungPlus

Duales Studium in Zahlen 2022

Trends und Analysen

AusbildungPlus

Duales Studium in Zahlen 2022

Trends und Analysen

Impressum

Zitiervorschlag:

Hofmann, Silvia; König, Maik; Brenke, Petra: AusbildungPlus – Duales Studium in Zahlen 2022. Trends und Analysen. Bonn 2023

1. Auflage 2023

Herausgeber:

Bundesinstitut für Berufsbildung
Robert-Schuman-Platz 3
53175 Bonn
Internet: www.bibb.de

Autorin:

Silvia Hofmann (verantwortlich)

Unter Mitwirkung:

Maik König
Petra Brenke

Publikationsmanagement:

Stabsstelle „Publikationen und wissenschaftliche Informationsdienste“
E-Mail: publikationsmanagement@bibb.de
www.bibb.de/veroeffentlichungen

Gesamtherstellung:

Verlag Barbara Budrich
Stauffenbergstraße 7
51379 Leverkusen
Internet: www.budrich.de
E-Mail: info@budrich.de

Lizenzierung:

Der Inhalt dieses Werkes steht unter einer Creative-Commons-Lizenz
(Lizenztyp: Namensnennung – Keine kommerzielle Nutzung – Keine Bearbeitung – 4.0 International).
Weitere Informationen zu Creative Commons und Open Access finden Sie unter www.bibb.de/oa.



ISBN 978-3-96208-389-2 (Print)

ISBN 978-3-96208-388-5 (Open Access)

urn:nbn:de:0035-1042-2

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Gedruckt auf PEFC-zertifiziertem Papier

Inhaltsverzeichnis

Abbildungs- und Tabellenverzeichnis	4
Abkürzungsverzeichnis	5
1. Das Fachportal AusbildungPlus	7
2. Duale Studiengänge in 2022	8
3. Duale Studiengänge in der Erstausbildung	10
3.1 Zahlen. Daten. Fakten zum dualen Studium.....	10
3.2 Studienformate und Organisation.....	11
3.2.1 Studienformate	11
3.2.2 Zeitliche Modelle und Studiendauer.....	15
3.3 Fächersystematik und Berufe	16
3.3.1 Fächergruppen.....	16
3.3.2 Studienbereiche	17
3.3.3 Berufe	20
3.4 Anbieter.....	21
3.5 Regionale Verteilung	23
3.6 Dachmarken, Dachverbände und Agenturen in den Bundesländern sowie überregionale Zusammenschlüsse	29
3.6.1 Rolle der Organisationen in den Ländern.....	29
3.6.2 Kurzprofile der Dachverbände, Dachmarken und Agenturen in den Ländern.....	29
3.6.3 Verband Duales Hochschulstudium Deutschland e. V. (DHSD).....	31
4. Aussichten und aktuelle Rahmenbedingungen für das duale Studium	32
Literaturverzeichnis	33
Abstract	34

Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

Abbildungen

Abbildung 1: Entwicklung der Anzahl dualer Studiengänge, von Kooperationspartnern und dual Studierenden von 2004 bis 2022 (in %)	10
Abbildung 2: Verteilung dualer Studienformate in der Erstausbildung von 2011 bis 2022 (in %).....	13
Abbildung 3: Verteilung dualer Studiengänge nach Fächergruppen in der Erstausbildung in 2022 (in %).....	16
Abbildung 4: Verteilung der Anzahl der Studierenden in der Erstausbildung nach Studienbereichen in 2022 (absolute Zahlen, geordnet nach Häufigkeit)	17
Abbildung 5: Verteilung der Anzahl der Studiengänge in der Erstausbildung nach Studienbereichen in 2022 (absolute Zahlen, geordnet nach Häufigkeit)	18
Abbildung 6: Anbieter dualer Studiengänge in der Erstausbildung in 2022 (in %).....	21
Abbildung 7: Verteilung der Anzahl dual Studierender in der Erstausbildung nach Anbietern und Organisationsformen 2022 (absolute Zahlen)...	23
Abbildung 8: Verteilung dualer Studiengänge und die Anzahl der dual Studierenden sowie die Anzahl der Kooperationsunternehmen in den Bundesländern in 2022 (absolute Zahlen)	28

Tabellen

Tabelle 1: Entwicklung der Anzahl dualer Studiengänge, von Kooperationspartnern und dual Studierenden von 2004 bis 2022 (absolute Zahlen)	11
Tabelle 2: Verteilung der dualen Studienformate in der Erstausbildung von 2011 bis 2022 (absolute Zahlen und in %)	12
Tabelle 3 a: Gesamtzahl der Studiengänge und der Studierenden aller Studienformate im Jahr 2022	13
Tabelle 3 b: Studiengänge ohne BA-/DH-Anteil.....	14
Tabelle 3 c: Studiengänge nur BA/DH	14
Tabelle 4: Verteilung dualer Studienangebote in der Erstausbildung nach Studiendauer (ohne Mischformen) 2022 (absolute Zahlen und in %).....	15
Tabelle 5: Anzahl dualer Studiengänge nach Fächergruppen in 2022 (absolute Zahlen und in %)	16
Tabelle 6: Verteilung dualer Studiengänge und dual Studierender in der Erstausbildung nach Fächergruppen und Studienbereichen – neue Fächersystematik (vgl. LEO JOYCE 2021) in 2022 (absolute Zahlen).....	19
Tabelle 7: Top-20-Ausbildungsberufe in den ausbildungsintegrierenden Studiengängen. Vergleichsangaben der Anzahl der mit dem Beruf kombinierbaren Studiengänge 2019/2022 (absolute Zahlen).....	20
Tabelle 8: Verteilung dualer Studiengänge in der Erstausbildung nach Anbietern und Organisationsformen von 2011 bis 2022 (absolute Zahlen)	22
Tabelle 9: Verteilung dual Studierender in der Erstausbildung nach Anbietern und Organisationsformen in 2022 (absolute Zahlen)	22
Tabelle 10: Verteilung dualer Studiengänge in der Erstausbildung nach Bundesländern von 2011 bis 2022 (absolute Zahlen).....	24
Tabelle 11: Verteilung dualer Studiengänge, Kooperationsunternehmen und dual Studierender nach Bundesländern in 2022 (absolute Zahlen und in %)	27

Aufgrund von Rundungsdifferenzen bei Prozentangaben beträgt die Summe der einzelnen Prozentanteile in den Tabellen nicht immer exakt 100 Prozent.

Abkürzungsverzeichnis

AR	Akkreditierungsrat
BBiG	Berufsbildungsgesetz
BIBB	Bundesinstitut für Berufsbildung
BHH	Berufliche Hochschule Hamburg
BMBF	Bundesministerium für Bildung und Forschung
BT-Drs.	Bundestagsdrucksache
DeStatis	Statistisches Bundesamt
DHBW	Duale Hochschule Baden-Württemberg
DHfPG	Deutsche Hochschule für Prävention und Gesundheitsmanagement
DHGE	Duale Hochschule Gera-Eisenach
DHRLP	Duale Hochschule Rheinland-Pfalz
DHSH	Duale Hochschule Schleswig-Holstein
DHSD	Verband Duales Hochschulstudium Deutschland e. V.
FHM	Fachhochschule des Mittelstands
HAW	Hochschulen für Angewandte Wissenschaften Baden-Württemberg
HRK	Hochschulrektorenkonferenz
HWK	Handwerkskammer
HwO	Handwerksordnung
IHK	Industrie- und Handelskammer
KMK	Kultusministerkonferenz
MRVO	Musterrechtsverordnung
SiA-NRW	Studienintegrierenden Ausbildung NRW
WR	Wissenschaftsrat

1. Das Fachportal AusbildungPlus

Das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) stellt mit dem Fachportal AusbildungPlus ein umfangreiches Informationssystem für duale Studiengänge und Zusatzqualifikationen in der beruflichen Erstausbildung bereit. Das Kernstück des Fachportals ist eine komplexe Datenbank, die fortlaufend aktualisiert wird und deren Datenbestand kontinuierlich wächst.

AusbildungPlus wurde 2001 beim Institut der deutschen Wirtschaft Köln (IW) entwickelt und 2007 an das BIBB übertragen. Von 2001 bis 2014 wurde das Projekt durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) finanziell gefördert.

Seit 2015 ist das Fachportal in alleiniger Trägerschaft des BIBB. Alle interessierten Nutzerinnen und Nutzer können in der AusbildungPlus-Datenbank kostenlos und zielgerichtet nach dualen Studien- und Ausbildungsangeboten recherchieren. Der Beratungsfokus von AusbildungPlus liegt in erster Linie auf Multiplikatoren in der Berufs- sowie Studienorientierung und -beratung, damit die regionalen Bildungsakteure alle relevanten Informationen in diesem Bereich bündeln und unmittelbar an die Berufs- und Studieninteressierten vor Ort zur Verfügung stellen können. Nutzerinnen und Nutzer finden detaillierte Informationen der anbietenden Hochschulen und der kooperierenden Praxiseinrichtungen.

Anliegen dieser Veröffentlichung ist es, den Zielgruppen im Bereich des dualen Studiums – Studieninteressentinnen/-interessenten, Unternehmen, Studien- und Berufsberaterinnen/-beratern, Hochschulen, Einrichtungen der Länder und des Bundes – einen aktuellen Überblick über dieses Format der Studienangebote zu geben.

Auch wenn nicht der Anspruch erhoben werden kann, dass das Angebot von dualen Studiengängen in Deutschland vollständig auf dem Portal AusbildungPlus erfasst ist, liefert die BIBB-Datenbank bundesweit die umfassendsten Informationen zu dem besonderen Format. Die Daten beruhen auf (freiwilligen) Eintragungen der Hochschulen und Kooperationspartner sowie der regionalen Dachmarken bzw. -verbände. Der BIBB-Datenbestand umfasst auch private Hochschulen und Berufsakademien, die in anderen Statistiken nicht erfasst werden. Die Datenbank bietet die Möglichkeit, neben dem Lernort Hochschule auch den Lernort Betrieb abzubilden. Für die Einstellung und Veröffentlichung der dualen Studien- und Ausbildungsangebote in der AusbildungPlus-Datenbank entstehen den Anbietern keine Kosten.

2. Duale Studiengänge in 2022

Insgesamt sind duale Studiengänge für die berufliche Ausbildung nach BBiG/HwO von großem Interesse. So ist festzustellen:

- ▶ Die Entwicklungen in den Fächergruppen sowie den Studienbereichen – sowohl was die Konstanz als auch die Ausdifferenzierung bei dualen Studiengängen angeht – dienen als Indikator für Innovationen und Innovationsbedarfe in der Ausbildung von Fachkräften in der Wirtschaft, die auch für die Gestaltung der dualen Ausbildung Relevanz erlangen können.
- ▶ Eine Herausforderung in diesem Format ist, den Lernort Betrieb didaktisch zu gestalten. Hierbei kann auf die spezifischen Kompetenzen, Erfahrungen und Qualitätssicherungsinstrumente der dualen betrieblichen Ausbildung zurückgegriffen werden.
- ▶ Die Sicherung der Beschäftigungsfähigkeit im Rahmen der dualen Studiengänge stellt – neben der Studierfähigkeit – einen wichtigen Beitrag zum Gelingen dieses Formats dar.
- ▶ Akteure der Berufsbildung sind sowohl über die Akkreditierung von dualen Studiengängen (beispielsweise als Gutachter/-innen) als auch bei sich neu bildenden Gremien wie etwa den Dachmarken in die Gestaltung und Qualitätsentwicklung des dualen Studiums eingebunden.
- ▶ Duale Studiengänge bieten die Möglichkeit, effektive Übergänge zwischen dem beruflichen und hochschulischen Bildungsbereich zu schaffen sowie die Durchlässigkeit an dieser Schnittstelle zu erhöhen, und eröffnen die Chance, die Anschlussfähigkeit der Bildungsgänge zwischen den Bildungsbereichen zu verbessern.

Duale Bachelorstudiengänge haben sich in den letzten Jahren weiter etabliert und lagen laut einer Studie des Centrums für Hochschulentwicklung (s. NICKEL u. a. 2022, S. 79) bei 18,1 Prozent am Studiengesamtangebot.¹ Damit kann fast ein Fünftel aller Bachelorstudiengänge im Bundesgebiet dual studiert werden. Dieses hybride und alternative Format zum gängigen Vollzeitstudium trägt damit durch die spezifische Verbindung von wissenschaftlich-theoretischem Wissen mit der Aneignung berufspraktischer Kompetenzen zur Durchlässigkeit zwischen hochschulischer und beruflicher Bildung bei. Zudem leistet es einen wichtigen Beitrag zur Stärkung individueller Beschäftigungsfähigkeit und der Sicherung des Fachkräftebedarfs in der Wirtschaft.

Duales Studium

„Mit dualen Studiengängen haben Hochschulen und Praxispartner ein Format etabliert, in dem die Vermittlung von wissenschaftlich-theoretischem Wissen mit der Aneignung berufspraktischer Kompetenzen verbunden wird, um ein spezifisches Qualifikationsprofil der Studierenden bzw. Absolventinnen und Absolventen zu erreichen. Hierzu werden, verteilt auf mindestens zwei Lernorte, organisatorisch und curricular entweder geregelte berufliche Ausbildungen mit dem Studium verbunden (sogenannte ausbildungsintegrierende duale Studiengänge) oder längere Praxisphasen in das Studium integriert (sogenannte praxisintegrierende duale Studiengänge). Hierzu kooperieren Hochschulen mit Praxispartnern (Betrieben oder beispielsweise Pflegeschulen) und greifen dabei auch auf Regelungen und Erfahrungen im Berufsbildungssystem zurück [...]“ (BMJV 2017, S. 1)

Die aktuell 1.749 in der BIBB-Datenbank erfassten dualen Studienangebote und Informationen über 56.852 Kooperationspartner bieten einerseits allen interessierten Nutzerinnen und Nutzern, die sich über Bildungschancen informieren wollen, die Möglichkeit, zielgerichtet nach Angeboten dieses besonderen Studienformats zu recherchieren. Andererseits ermöglicht es dem Betreiber der Datenbank, in periodisch erscheinenden Veröffentlichungen detaillierte Analysen zu erstellen und Trendausagen über die bundesweiten Entwicklungen der dualen Studiengänge in der beruflichen Erstausbildung zu treffen.

Der Anteil von dual Studierenden, die einen berufsbildenden Abschluss nach Berufsbildungsgesetz (BBiG)/Handwerksordnung (HwO) anstreben, kann derzeit nur grob geschätzt werden. Nach den Eintragungen in der AusbildungPlus-Datenbank gibt es rund 72.552 praxisintegrierend dual Studierende (inklusive einem geschätzten Anteil in den Mischformen) und rund 31.827 ausbildungsintegrierend dual Studierende, d. h., mit diesen wurde ein Ausbildungsvertrag abgeschlossen (inklusive einem geschätzten Anteil in den Mischformen). Bezogen auf die Gesamtzahl der Auszubildenden von 1,28 Millionen (vgl. BIBB 2022, S. 9) sind dies rund neun Prozent.

1 Unter den insgesamt 20.635 Studienangeboten, die es laut Sonderauswertung des HRK-Hochschulkompasses im Januar 2021 gab, befinden sich 18.983 Bachelor- und Masterstudiengänge. Davon sind 10,3 Prozent (1.960) dual. Getrennt nach Bachelor und Master betrachtet, liegt der Anteil dualer Bachelorstudiengänge, gemessen an allen Bachelorstudienangeboten, bundesweit bei 18,1 Prozent (1.691 von insgesamt 9.324).

Trends im dualen Studium 2022

Insgesamt lassen sich folgende Trends bei der Entwicklung dualer Studiengänge in der Erstausbildung aufzeigen:

- ▶ Im Zeitraum 2011 bis 2022 setzt sich das Wachstum in der Gesamtbetrachtung weiter fort. Das duale Studium etabliert sich somit als Studienprofil.
- ▶ Der Fokus des Angebots dualer Studiengänge verschiebt sich weiter in Richtung praxisintegrierende Studiengänge. Der Anteil dieses Formats liegt bei 52,6 Prozent (2019: 50,5 %) im Vergleich zu 32,5 Prozent (2019: 34,9 %) des ausbildungsintegrierenden Formats.
- ▶ Die Angebote dualer Studiengänge differenzieren sich nach Formaten, d. h. Verbindungen von berufspraktischen und hochschulischen sowie nach den zeitlichen und organisatorischen Studienmodellen. Die Zahl der Mischformen, d. h. Studiengänge, die sich nicht eindeutig den Kategorien ausbildungs- oder praxisorientierend zuordnen lassen, liegt bei 14,9 Prozent (2019: 14,6 %).
- ▶ Ausgehend von der beruflichen Bildung werden neue Angebote für die Verzahnung von beruflicher und hochschulischer Bildung entwickelt, etwa der Ansatz einer studienintegrierenden Ausbildung, die in Nordrhein-Westfalen (s. Infokasten) und an der Berufshochschule Hamburg realisiert wird.
- ▶ Auf der Länderebene sind weitere strukturelle Entwicklungen zu beobachten. So hat sich Anfang Juli 2022 die Landesagentur Duales Studium Berlin konstituiert. In Sachsen ist eine weitere Berufsakademie auf dem Weg zur dualen Hochschule.

Studienintegrierende Ausbildung in NRW

Mit der Studienintegrierenden Ausbildung NRW (SiA-NRW) wird die duale Ausbildung in NRW um ein neuartiges Angebot ergänzt, das für die Auszubildenden und Ausbildungsbetriebe interessant ist, die eine Verknüpfung von beruflicher Ausbildung und dualem Studium als wegweisend sehen. SiA-NRW ist ein Konzept der beruflichen Bildung, das die drei Lernorte Betrieb, Berufskolleg und Hochschule und damit berufliche und akademische Bildung eng miteinander verzahnt.

Im Rahmen des Bundeswettbewerbs „Zukunft gestalten – Innovationen für eine exzellente berufliche Bildung (InnoVET)“ wird SiA-NRW als eines von 17 Projekten gefördert. Von 2020 bis 2024 kommt das Konzept an insgesamt elf Pilotstandorten in Nordrhein-Westfalen zur Umsetzung.

Begleitet werden die Pilotstandorte von drei Verbundpartnern:

- ▶ Kreis Düren (Begleitung der Hochschulen)
- ▶ Bezirksregierung Düsseldorf (Begleitung der Berufskollegs)
- ▶ Gesellschaft für innovative Beschäftigungsförderung (G.I.B., Verbundkoordination)

Überblick über Schul- und Hochschulstandorte:

Studienintegrierende Ausbildung (SiA-NRW) im Regierungsbezirk Köln:

https://bezreg-koeln.nrw.de/brk_internet/studienintegrierende_ausbildung/anlage_02.pdf

Berufskolleg für Gestaltung und Technik, Aachen: <https://www.bkgut.de/>

Berufskolleg für Wirtschaft und Verwaltung der StädteRegion Aachen: <http://www.bvw-aachen.de/>

Nell-Breuning-Berufskolleg, Frechen: <https://www.nbb-frechen.de/index.php/bildungsangebot/sia-nrw>

Berufskolleg Jülich: <http://www.berufskolleg-juelich.de/sia>

Alfred-Müller-Armack-Berufskolleg, Köln: <http://ama-berufskolleg.de/>

Berufskolleg Köln-Porz: <https://bk10-koeln.de>

3. Duale Studiengänge in der Erstausbildung

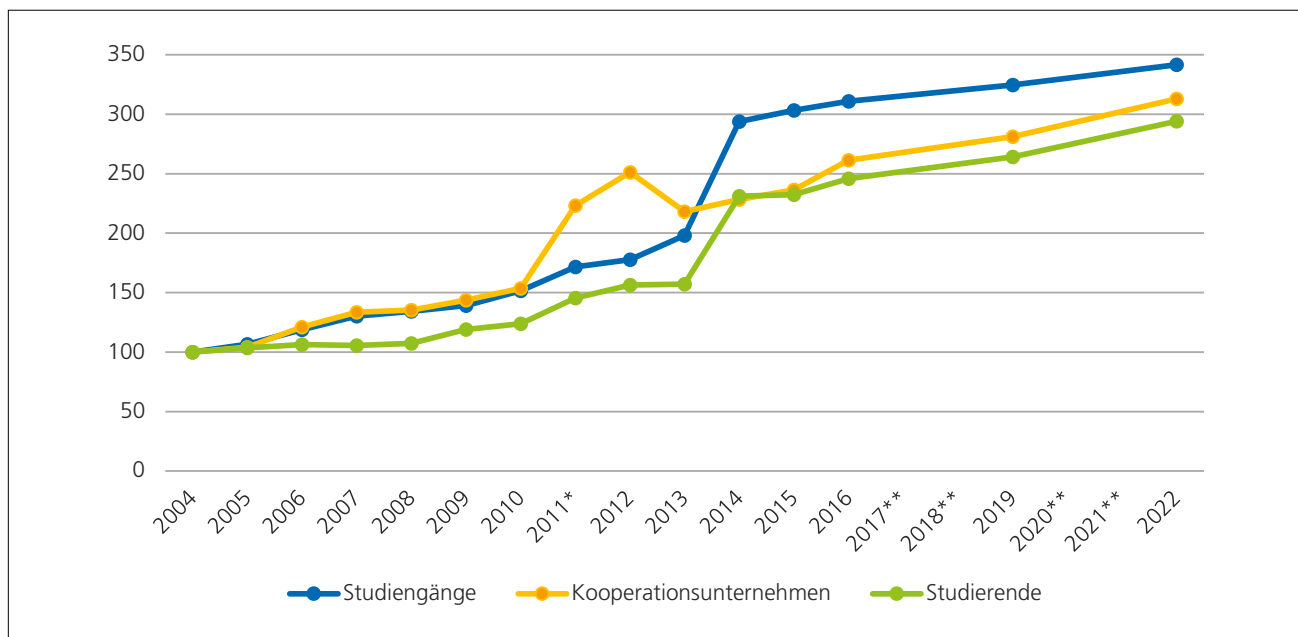
3.1 Zahlen. Daten. Fakten zum dualen Studium

Alle Ergebnisse in dieser Veröffentlichung basieren auf der letzten Aktualisierungsrunde der AusbildungPlus-Datenbank, die im Zeitraum Dezember 2021 bis Ende Februar 2022 durchgeführt wurde. Als Stichtag dieser Auswertung gilt der 28. Februar 2022.

Die Anzahl dualer Studiengänge ist laut der aktuellen Datenauswertung 2022 im Vergleich zu 2019 kontinuierlich weiter gestiegen. Auch die Zahl der kooperierenden Unternehmen und die der dual Studierenden ist weiter angewachsen – allerdings in unterschiedlichem Maß. Nahmen die Studiengänge in den drei Jahren moderat um 5,2 Prozent (2022: + 87) zu, liegt der Zuwachs bei den Kooperationspartnern in diesem Zeitraum bei 11,3 Prozent (2022: + 5.792) und bei den Studierendenzahlen bei 11,4 Prozent (2022: + 12.315) (vgl. Tabelle 1).

Die erste Auswertung der Daten im Bereich dualer Studiengänge an Fachhochschulen, Universitäten und der damaligen Berufsakademie Baden-Württemberg erfolgte 2004. Daher dient 2004 als Referenzjahr, diese Art der Darstellung bildet einen so langen Zeitraum am aussagefähigsten ab.

Abbildung 1: Entwicklung der Anzahl dualer Studiengänge, von Kooperationspartnern und dual Studierenden von 2004 bis 2022 (in %)



Indexwerte: Die Werte aus Tabelle 1 wurden für 2004 gleich 100 Prozent gesetzt

* Seit 2011 beziehen sich die Auswertungen ausschließlich auf Studiengänge für die Erstausbildung

** Keine Datenauswertung in 2017, 2018, 2020 und 2021

Quelle: AusbildungPlus-Datenbank (Stand: 28. Februar 2022)

Die Graphen in Abbildung 1 zeigen die Entwicklung der Anzahl dualer Studiengänge, von Kooperationspartnern und dual Studierenden von 2004 bis 2022 auf der Basis von Indexwerten. Es wird ersichtlich, dass sich mit Beginn der Datenauswertungen das Angebot dualer Studiengänge von 512 auf 1.749 Eintragungen im Jahr 2022 mehr als verdreifacht (3,4) hat. Die Hochschulen geben im Jahr 2022 an, mit 56.852 Praxispartnern zu kooperieren, auch hier gibt es eine Verdreifachung der Anzahl seit Beginn der Eintragungen (vgl. Tabelle 1).

Tabelle 1: Entwicklung der Anzahl dualer Studiengänge, von Kooperationspartnern und dual Studierenden von 2004 bis 2022 (absolute Zahlen)

Jahr	Anzahl dualer Studiengänge	Anzahl Kooperationsunternehmen	Anzahl dual Studierender**
2004	512	18.168	40.982
2005	545	18.911	42.467
2006	608	22.003	43.536
2007	666	24.246	43.220
2008	687	24.572	43.991
2009	712	26.121	48.796
2010	776	27.900	50.764
2011	929	40.874	61.195
2011*	879	40.555	59.628
2012	910	45.630	64.093
2013	1.014	39.622	64.358
2014***	1.505	41.466	94.723
2015	1.553	42.951	95.240
2016	1.592	47.458	100.739
2019	1.662	51.060	108.202
2022	1.749	56.852	120.517

* Seit 2011 beziehen sich die Auswertungen ausschließlich auf Studiengänge für die Erstausbildung

Keine Datenauswertung in 2017, 2018, 2020 und 2021

** Da nicht alle eintragenden Hochschulen Studierendenzahlen eingeben, ist davon auszugehen, dass die Anzahl der Studierenden höher ausfällt, als in der Erhebung angegeben.

*** Das Fachportal AusbildungPlus hat 2013/2014 gezielte Recherchen nach neuen dualen Studiengängen durchgeführt. In diesem Kontext gab es eine vertiefte Beschäftigung mit dem Bereich Gesundheit und Pflege. Waren bis 2013 überwiegend praxisintegrierende Studiengänge aus Baden-Württemberg erfasst, ergaben die damaligen Recherchen, dass bereits eine Vielzahl von dualen Studiengängen für die Schwerpunkte Gesundheit und insbesondere der Pflege angeboten wurden. Die Datenlage zeigte sich 2013 quantitativ und qualitativ als so relevant, dass die Entscheidung fiel, das Spektrum der Fachrichtungen von AusbildungPlus entsprechend zu erweitern. Die neuen Auswertungen bilden die Datenlage in diesem Bereich ab 2014 entsprechend ab.

Quelle: AusbildungPlus-Datenbank (Stand: 28. Februar 2022)

Die Zahl der Studierenden in der Erstausbildung, die die Hochschulen in der AusbildungPlus-Datenbank hinterlegt haben, hat 2022 im Vergleich zu 2019 um 12.315 zugenommen. Lag die Anzahl 2004 bei 40.982 Studierenden, ist über den Beobachtungszeitraum von 18 Jahren ein stetiger Zuwachs zu verzeichnen, sodass die Studierendenzahl mittlerweile bei 120.517 liegt. Allein in den letzten zehn Jahren ist eine Verdopplung der Zahl der Studierenden bei den Eintragungen in der Datenbank festzustellen.

3.2 Studienformate und Organisation

3.2.1 Studienformate

Bei den dualen Studiengängen in der Erstausbildung lassen sich grundsätzlich zwei verschiedene Formate unterscheiden: das ausbildungsintegrierende und das praxisintegrierende Studium.

Ausbildungsintegrierend sind die Studiengänge, die mit einer geregelten Ausbildung verbunden sind. So gilt ein Studiengang, der mit einer beruflichen Ausbildung nach BBiG/HwO oder Kranken- bzw. Altenpflegegesetz verbunden ist, dann als ausbildungsintegrierend, wenn ein eingetragener Ausbildungsvertrag zwischen Kooperationspartner (Betrieb) und Auszubildender/ Auszubildendem vorliegt.

Praxisintegrierend ist ein Studium dann, wenn längere Praxisphasen in das Studium integriert sind. Der größte Teil der Studiengänge lässt sich einem dieser Formate zuordnen. Daneben sind in der AusbildungPlus-Datenbank auch zunehmend Mischformen ausgewiesen, mit denen die Hochschulen einen Studiengang sowohl im ausbildungs- als auch im praxisintegrierenden Format anbieten.

Charakterisierung der dualen Studienformate

- ▶ **Ausbildungsintegrierender dualer Studiengang (Erstausbildung):** Eine Berufsausbildung ist systematisch im Studiengang angelegt. Es gibt eine strukturell-institutionelle Verzahnung von Hochschule und Unternehmen/Praxiseinrichtung (durch die Kooperation von Hochschule/Berufsakademie, Praxispartner und ggf. auch Berufs- und Fachschule) sowie eine Anrechnung von Teilen der Ausbildung als Studienleistungen. Besonderes Kriterium für dieses Format ist nach Empfehlung des BIBB-Hauptausschusses das Vorliegen eines Ausbildungsvertrags.
- ▶ **Praxisintegrierender dualer Studiengang (Erstaus- oder Weiterbildung):** Praxisanteile sind systematisch und in größerem Umfang gegenüber regulären Studiengängen mit obligatorischen Praktika im Studium angelegt und strukturell-institutionell mit dem Studium verzahnt (durch die Kooperation von Hochschule/Berufsakademie, Praxispartner und ggf. auch Berufs- und Fachschule). Es gibt eine Anrechnung der Praxisanteile als Studienleistungen. Fast die Hälfte aller dualen Studiengänge wird in diesem Format angeboten.
- ▶ **Berufsintegrierender dualer Studiengang (berufliche Weiterbildung):** Voll- oder Teilzeitstudium, das mit einer fachlich verwandten Berufstätigkeit verbunden ist und einen gestalteten Bezugsrahmen bzw. inhaltliche Verzahnungselemente von Studium und Beruf aufweist. Der Arbeitgeber ist über die Studienaufnahme informiert und tauscht sich über die Inhalte regelmäßig mit der oder dem Studierenden aus.

Quelle: WR 2013, S. 9

In der BIBB-Datenbank entfallen in der aktuellen Auswertung von den insgesamt 1.749 eingetragenen Studiengängen im Bereich der Erstausbildung 52,6 Prozent (920 Studiengänge) auf das praxisintegrierende und 32,5 Prozent (569 Studiengänge) auf das ausbildungsintegrierende Format. 14,9 Prozent (260 Studiengänge) – siehe Tabelle 2 und Abbildung 2 – lassen sich verschiedenen Formaten zuordnen (sogenannte Mischformen). Die häufigste Variante unter den Mischformen ist aktuell das gleichzeitige Angebot ein und desselben Studiengangs, das entweder ausbildungsintegrierend oder praxisintegrierend absolviert werden kann.

Tabelle 2: Verteilung der dualen Studienformate in der Erstausbildung von 2011 bis 2022 (absolute Zahlen und in %)

Jahr	Anzahl ausbildungsintegrierender Studiengänge im Auswertungsjahr	In % zur Gesamtzahl	Anzahl praxisintegrierender Studiengänge im Auswertungsjahr	In % zur Gesamtzahl	Anzahl der Mischformen im Auswertungsjahr	In % zur Gesamtzahl	Gesamtzahl
2011	447	50,9	395	44,9	37	4,2	879
2012	397	43,6	471	51,8	42	4,6	910
2013	445	43,9	508	50,1	61	6,0	1.014
2014	592	39,3	736	48,9	177	11,8	1.505
2015	576	37,1	759	48,9	218	14,0	1.553
2016	565	35,5	805	50,6	222	13,9	1.592
2019*	580	34,9	840	50,5	242	14,6	1.662
2022*	569	32,5	920	52,6	260	14,9	1.749

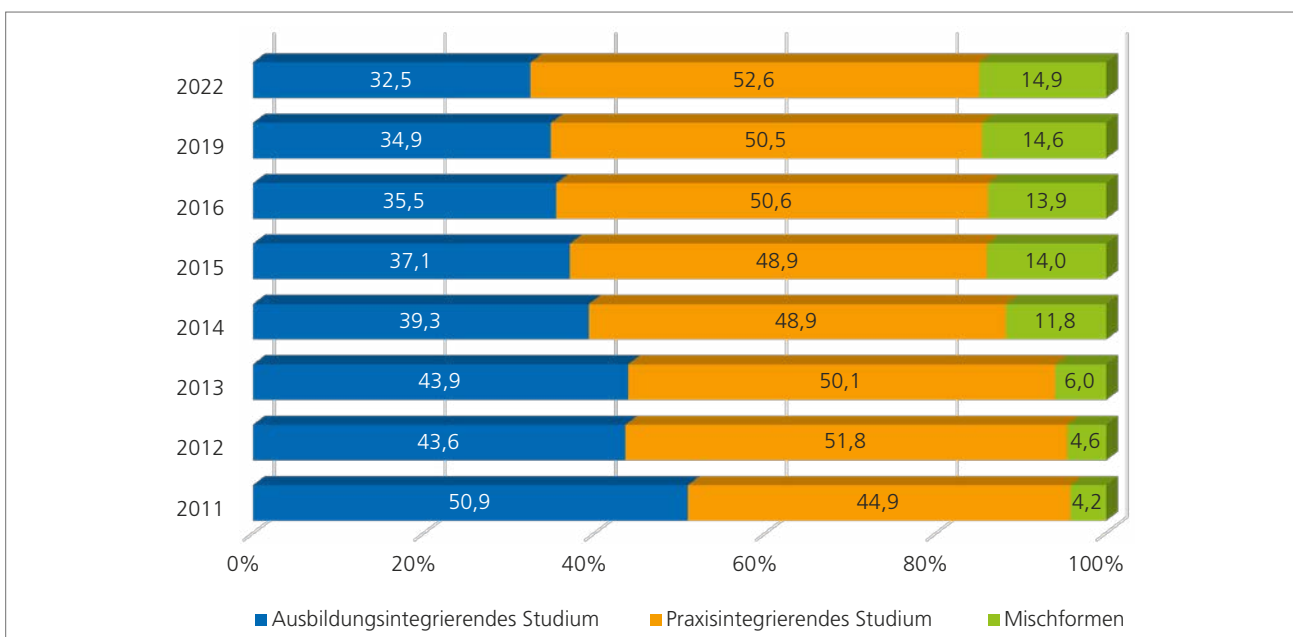
* Keine Datenauswertung in 2017, 2018, 2020 und 2021

Quelle: AusbildungPlus-Datenbank (Stand: 28. Februar 2022)

Seit der getrennten Erhebung der Formate der Studiengänge im Jahr 2011 wird über den Zeitraum der Datenauswertungen bis 2022 eine deutliche Verschiebung zwischen den Formaten ersichtlich. Die Anzahl ausbildungsintegrierender Studiengänge ist um 27,3 Prozent gewachsen, die Entwicklung praxisintegrierender Studienangebote hat sich mit 132,5 Prozent mehr als verdoppelt und die Mischformen haben sich fast versiebenfacht (vgl. Tabelle 2).

Im aktuellen **Betrachtungszeitraum 2019 bis 2022** (in der Tabelle farbig hinterlegt) gibt es in den drei Studienformaten unterschiedliche Entwicklungen. Während bei den Angeboten ausbildungsintegrierender Studiengänge eine Reduktion um 2,4 Prozentpunkte festzustellen ist, haben praxisintegrierende Studiengänge einen Zuwachs um 2,1 Prozentpunkte und die Mischformen eine minimale positive Veränderung um 0,3 Prozentpunkte zu verzeichnen (vgl. Tabelle 2).

Abbildung 2: Verteilung dualer Studienformate in der Erstausbildung von 2011 bis 2022 (in %)



Quelle: AusbildungPlus-Datenbank (Stand: 28. Februar 2022)

Eine differenzierte Sicht auf die drei Formate im Zeitraum 2011 bis 2022

Die jeweiligen Anteile der Studienformatanteile zeigen deutliche Veränderungen: Machen die **ausbildungsintegrierenden Studiengänge** 2011 noch gut die Hälfte aller Angebote aus, sind sie seitdem um 18,4 Prozentpunkte gesunken und liegen 2022 nur noch bei einem Drittel der Gesamtangebote (s. Abbildung 2).

Die **praxisintegrierenden Studienformate** legten im gleichen Zeitraum um 7,7 Prozentpunkte zu. Auch mit geringen Schwankungen zwischen 2011 bis 2022 bilden sie den stabilsten Anteil der Formate und liegen nach wie vor bei der Hälfte der angebotenen Studiengänge.

Ein markanter Anstieg von 10,7 Prozentpunkten ist bei den **Mischformen** zu verzeichnen. Sie haben ihren Anteil seit 2011 mehr als verdreifacht (vgl. Abbildung 2). Eine Interpretation für die Steigerung der Mischformen kann die wachsende Ausdifferenzierung der Gestaltung dualer Studiengänge sein.

Gegenüberstellung der drei dualen Studienformate in der Erstausbildung mit und ohne Angebote der Berufsakademien und ohne die aus Berufsakademien hervorgegangenen dualen Hochschulen (derzeit: DHBW, DSH, DHGE)²

Nach wie vor wird ein erheblicher Teil der dualen Studiengänge von Berufsakademien angeboten, die nicht als betriebliche Ausbildung nach BBiG/HwO geregelt sind und als praxisintegrierende Studienformate erfasst werden. Rechnet man diese Angebote heraus, ergibt sich das in den Tabellen 3 a bis c dargestellte Bild.

Tabelle 3 a: Gesamtzahl der Studiengänge und der Studierenden aller Studienformate im Jahr 2022

Studienformat		Anzahl der Studiengänge	Anzahl der Studierenden
a	Ausbildungsintegrierend	569	31.827
b	Praxisintegrierend	920	72.552
c	Mischformen	260	16.138
d	Gesamt	1.749	120.517

Quelle: AusbildungPlus-Datenbank (Stand: 28. Februar 2022)

² Die aus Berufsakademien hervorgegangenen dualen Hochschulen sind derzeit die Duale Hochschule Baden-Württemberg (DHBW), die Duale Hochschule Schleswig-Holstein (DSH) sowie die Duale Hochschule Gera-Eisenach (DHGE).

Tabelle 3 b: Studiengänge ohne BA-/DH-Anteil

Studienformat	Studiengänge ohne Anteil der BA/DH		Studierende ohne Anteil der BA/DH	
	Anzahl	in % zur Gesamtzahl ohne BA/DH	Anzahl	in % zur Gesamtzahl ohne BA/DH
a	551	41,6	30.837	42,5
b	524	39,5	27.204	37,5
c	250	18,9	14.494	20,0
d	1.325	100,0	72.535	100,0

Tabelle 3 c: Studiengänge nur BA/DH

Studienformat	Studiengänge an BA/DH		Studierende an BA/DH	
	Anzahl	in % zur Gesamtzahl BA/DH	Anzahl	in % zur Gesamtzahl BA/DH
a	18	4,2	990	2,1
b	396	93,4	45.348	94,5
c	10	2,4	1.644	3,4
d	424	100,0	47.982	100,0

BA – Berufsakademien, DH – aus Berufsakademien hervorgegangene duale Hochschulen

Quelle: AusbildungPlus-Datenbank (Stand: 28. Februar 2022)

Bei der differenzierten Betrachtung ohne BA-/DH-Studiengängen sind in der Datenbank noch Angebote von 1.325 dualen Studiengängen ausgewiesen. Die ausbildungsintegrierenden mit 551 Angeboten (41,6 %) und die praxisintegrierenden mit 524 Studiengängen (39,5 %) liegen nah beieinander. Bei den Mischformen umfasst das Angebot in dieser Betrachtung 250, was einem Anteil von 18,9 Prozent entspricht (vgl. Tabelle 3 b). Die Verteilung der Studierenden korrespondiert mit diesen Zahlen: ausbildungsintegrierend studieren 42,5 Prozent, praxisintegrierend studieren 37,5 Prozent, und auf die Mischformen entfallen 20 Prozent der dual Studierenden (vgl. Tabelle 3 b).

In Tabelle 3 c wird die Übersicht der Angebote der Berufsakademien und dualen Hochschulen (aus Berufsakademien hervorgegangene Hochschulen) für 2022 gesondert ausgewiesen. Insgesamt sind 424 Eintragungen in der Datenbank für die drei Studiengangformate zu finden. Mit über 90 Prozent machen dabei die 396 praxisintegrierenden Studiengänge mit 45.348 Studierenden den überwiegenden Teil aus. Die Zahl der ausbildungsintegrierenden Studiengänge sowie die Mischformen betragen nicht einmal zehn Prozent. Diese beiden Studienformate wählten 2.634 Studierende, das waren 5,5 Prozent der an BA/DH Studierenden (Tabelle 3 c).

Eine aktuell zu beobachtende Entwicklung zeigt, dass immer mehr Berufsakademien in den einzelnen Bundesländern einen Umgestaltungsprozess zu dualen Hochschulen anstreben. Die damit einhergehende Veränderung des rechtlichen Status der Berufsakademien erklärt sich im Allgemeinen aus der damit verbundenen Attraktivitätssteigerung der Einrichtungen auf dem Bildungsmarkt, einer Verbesserung der Sichtbarkeit und nicht zuletzt den Fragen der Graduierung bzw. des Hochschulabschlusses, der für Studentinnen und Studenten von großer Bedeutung ist; um drei wesentliche Faktoren zu benennen.

Triale Studiengänge

Zu den ausbildungsintegrierenden Studiengängen zählen die sogenannten trialen Studiengänge. Diese kombinieren Aus- und Fortbildungsabschlüsse der dualen Berufsbildung mit einem Studium. Triale Studiengänge werden ausschließlich im Bereich des Handwerks angeboten. Die Zuschreibung „trial“ ist hier nicht auf die Anzahl der Lernorte bezogen, sondern auf die Anzahl der damit verbundenen Abschlüsse – Geselle/Gesellin, Meister/-in und Bachelor. Triale Studiengänge dauern viereinhalb bis fünf Jahre.

In der AusbildungPlus-Datenbank sind aktuell Angebote an zwei Hochschulen in Nordrhein-Westfalen für den trialen Studiengang „Handwerksmanagement“ zu finden, an der Hochschule Niederrhein und an der privaten Fachhochschule des Mittelstandes (FHM). Die Fachhochschule des Mittelstandes kooperiert mit den regionalen Handwerkskammern Köln, Hannover, Oberfranken, Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld sowie Schwerin. Die Hochschule Niederrhein bietet dieses Format in Kooperation u. a. mit der Handwerkskammer Düsseldorf, der Kreishandwerkerschaft Mönchengladbach, der Kreishandwerkerschaft Niederrhein, mit dem Berufskolleg für Technik und Medien Mönchengladbach und dem Berufskolleg Rheydt-Mülfort für Technik an.

Biberacher Modell: Holzbau-Projektmanagement

Ein besonderes Modell bietet das in der Bildungslandschaft mittlerweile bekannte Biberacher Modell. Das Angebot richtet sich an junge Menschen mit allgemeiner oder fachgebundener Hochschulzugangsberechtigung, die ihr Berufsziel in der Übernahme eines Unternehmens sehen oder im Einstieg in eine führende Position im Holzbau. Ausbildung und Studium werden in räumlicher und zeitlicher Vernetzung angeboten, sodass die Teilnehmer/-innen etwa ein Jahr an Zeit gewinnen. So ist es möglich, im Zeitraum von fünf Jahren und drei Monaten insgesamt vier Abschlüsse zu erwerben:

1. Gesellenbrief im Zimmererhandwerk
2. Polier/-in im Zimmererhandwerk*
3. Meisterbrief im Zimmererhandwerk*
4. Hochschulabschluss Bachelor of Engineering im Studiengang Projektmanagement/Bauingenieurwesen

*Polier- und Meisterausbildung sind feste Bestandteile des Biberacher Modells und tragen in hohem Maße zum Erfolg des Angebotes Projektmanagement/Holzbau bei (vgl. <https://zimmererzentrum.de/de/ausbildung/duales-studium-biberacher-modell>).

Das Konzept wird in Zusammenarbeit vom Zimmererausbildungszentrum in Biberach an der Riß als überbetriebliche Ausbildungsstätte, dem Bildungszentrum Holzbau & Ausbau in Biberach und in enger Kooperation mit der Hochschule Biberach (HBC) umgesetzt.

Profil „Holzbau-Projektmanagement“ mit Abschluss Bachelor of Engineering/Zimmermeister an der Hochschule Biberach: <https://www.hochschule-biberach.de/studium/bachelorstudium/holzbau-projektmanagement>

3.2.2 Zeitliche Modelle und Studiendauer

Zeitliche Modelle

Bei der Integration der eingebundenen Lernorte haben sich verschiedene **zeitliche Modelle** entwickelt. Aus den Beschreibungen der Angebote in der AusbildungPlus-Datenbank lässt sich schließen, dass das Blockmodell nach wie vor das dominierende ist. Beim Blockmodell wechseln sich in etwa gleichlange Phasen beim Praxispartner und an der Hochschule in Wochen- oder Monatsblöcken über das gesamte Semester ab. Daneben existieren Rotationsmodelle. Hier findet an unterschiedlichen Tagen der Woche ein Wechsel zwischen den hochschulischen und betrieblichen Phasen statt. Ein drittes Modell sind Fernlernmodelle ohne bzw. mit vereinzelt Präsenzphasen am Lernort Hochschule. Weitere Unterformen wie beispielsweise das teilseparierte Blockmodell mit vorgeschalteter Berufsausbildung, bei dem der Ausbildungsbeginn zwischen sechs und 18 Monaten vor dem Studienbeginn liegt, ergänzen die Darstellung.

Tabelle 4: Verteilung dualer Studienangebote in der Erstausbildung nach Studiendauer (ohne Mischformen) 2022 (absolute Zahlen und in %)

Studienformate*					
Studiendauer in Semestern	ausbildungsintegrierend		Studiendauer in Semestern	praxisintegrierend	
	Anzahl	%		Anzahl	%
6	74	13,0	6	500	54,3
7	116	20,4	7	259	28,2
8	143	25,1	8	27	2,9
9	156	27,4	9	12	1,3
10	26	4,6	10	3	0,3
12	1	0,2	12	1	0,1
Keine Angabe	53	9,3	Keine Angabe	118	12,8
Gesamt	569	100,0	-	920	100,0

* Ohne Mischformen, da keine Aussage zur Studiendauer

Quelle: AusbildungPlus-Datenbank (Stand: 28. Februar 2022)

Studiendauer

Die Dauer des Studiums beträgt bei den dualen Studiengängen der Erstausbildung zwischen sechs und zwölf Semestern. Die Auswertungen der Daten zeigen, dass sich zwei Drittel (415 von 569) der ausbildungsintegrierenden Studiengänge über sieben bis neun Semester erstrecken, während bei den praxisintegrierenden Angeboten mehr als 80 Prozent (759 von 920) Regelstudienzeiten von sechs oder sieben Semestern ausweisen. Allerdings sind auch insgesamt 171 Einträge, was ca. elf Prozent aller Einträge für diese beiden Formate entspricht, ohne nähere Angaben zur Studiendauer in der BIBB-Datenbank zu verzeichnen (vgl. Tabelle 4).

3.3 Fächersystematik und Berufe

3.3.1 Fächergruppen

Wie in der letzten Berichterstattung 2019 angekündigt, hat das BIBB zur Einführung der neuen Fächersystematik eine gesonderte Veröffentlichung (vgl. LEO JOYCE 2021) vorgelegt, die sich an der Systematik des Statistischen Bundesamtes orientiert (vgl. DESTATIS 2021). Damit werden mit dieser Berichterstattung sowohl den Entwicklungen im Angebotsspektrum der dualen Studiengänge Rechnung getragen als auch die Systematik anschlussfähig an Destatis gestaltet. Allerdings folgt daraus auch, dass ein Zeitreihenvergleich der Daten vor 2019 nicht mehr konsistent in aktuelle Analysen einfließen kann.

Im folgenden Abschnitt wird die Verteilung der dualen Studiengänge über die verschiedenen **Fächergruppen, die Studienbereiche, die Studienfächer** sowie die top wählbaren Ausbildungsberufe im Detail betrachtet.

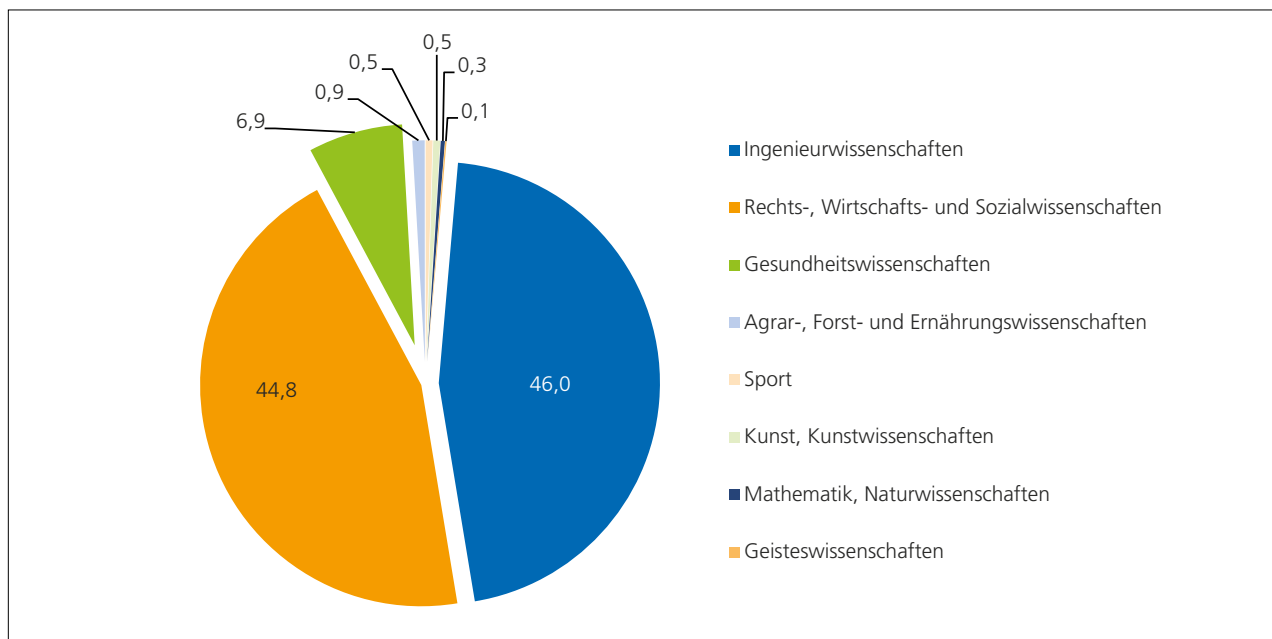
Nach der neuen Fächersystematik zeichnet sich für die Anzahl der dualen Studienangebote in den Fächergruppen folgendes Bild (vgl. Tabelle 5 und Abbildung 3) ab:

Tabelle 5: Anzahl dualer Studiengänge nach Fächergruppen in 2022 (absolute Zahlen und in %)

Fächergruppe	Anzahl	%
Ingenieurwissenschaften	805	46,0
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	783	44,8
Gesundheitswissenschaften	121	6,9
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	16	0,9
Sport	9	0,5
Kunst, Kunstwissenschaften	9	0,5
Mathematik/Naturwissenschaften	5	0,3
Geisteswissenschaften	1	0,1
Gesamt	1.749	100,0

Quelle: AusbildungPlus-Datenbank (Stand: 28. Februar 2022)

Abbildung 3: Verteilung dualer Studiengänge nach Fächergruppen in der Erstausbildung in 2022 (in %)



Sortierung der Fächergruppen in der Legende nach ihren prozentualen Anteilen in absteigender Reihenfolge

Quelle: AusbildungPlus-Datenbank (Stand: 28. Februar 2022)

Die meisten Angebote dualer Studiengänge finden sich in den Ingenieurwissenschaften mit 805 Angeboten (46,0 %), den Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften mit 783 dualen Studiengängen (44,8 %) sowie den Gesundheitswissenschaften mit 121 (6,9 %) wieder. Die verbleibenden fünf Fächergruppen verzeichnen jeweils einen Anteil von unter einem Prozent.

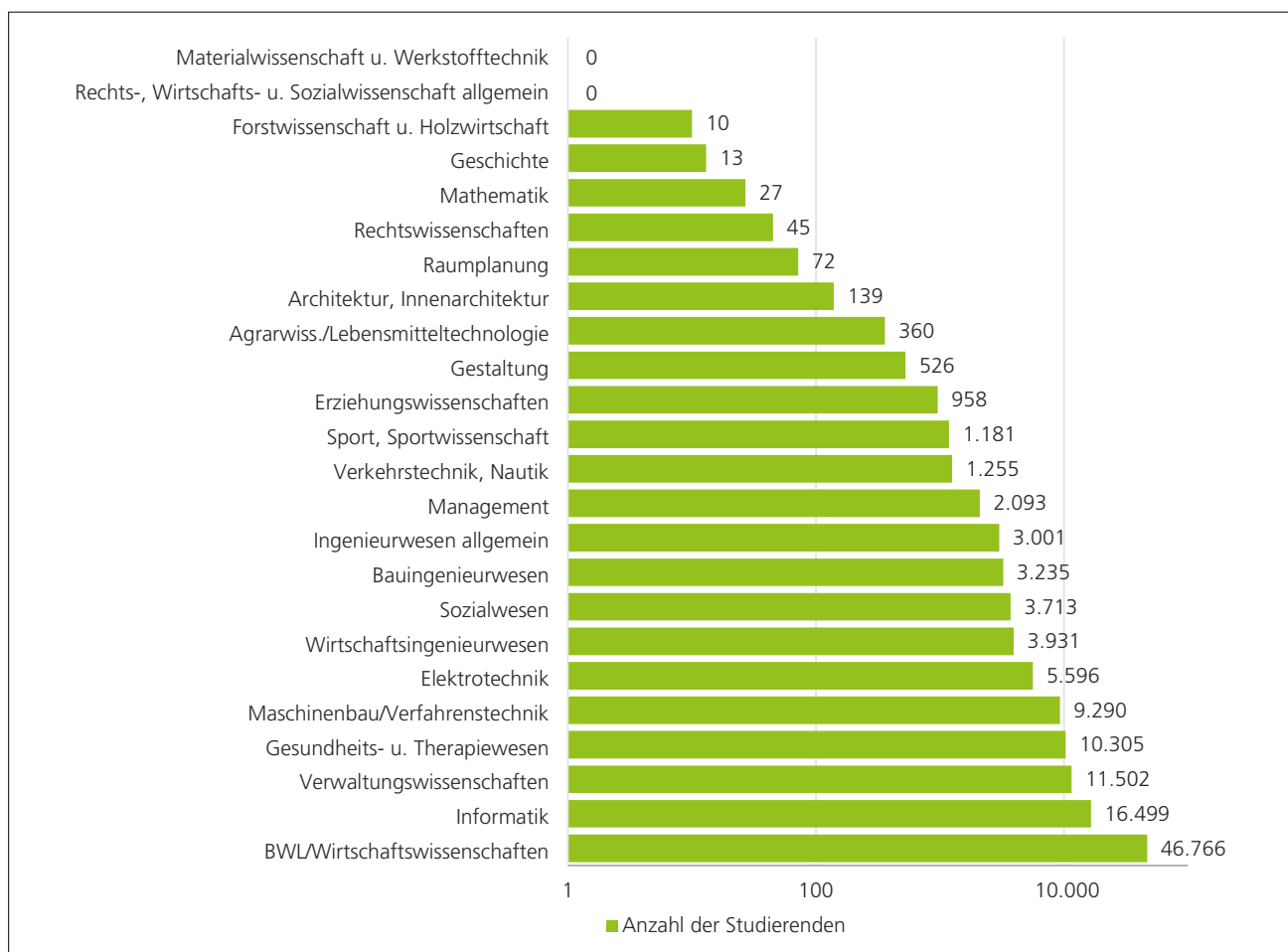
Insgesamt machen die 40 in der Datenbank gelisteten Studiengänge noch 2,3 Prozent von dem Gesamtangebot aus. Die einzelne Verteilung sieht wie folgt aus: Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften mit 0,9 Prozent (16 Studiengänge), Sport/Sportwissenschaft und Kunst/Kunstwissenschaften mit je einem Anteil von 0,5 Prozent (9 Studiengänge) und Mathematik/Naturwissenschaften mit 0,3 Prozent (5 Studiengänge) sowie Geisteswissenschaften mit 0,1 Prozent (1 Studiengang).

3.3.2 Studienbereiche

Wertet man die Einträge in der BIBB-Datenbank nach dem Kriterium der höchsten Anzahl der teilnehmenden Studierenden aus, stehen bei der Platzierung in den Fächergruppen zwei Favoriten im Fokus, die nah beieinander platziert sind:

- ▶ die Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften mit **783** angebotenen Studiengängen, die in **acht Studienbereiche** mit **68.008** Studierenden unterteilt sind, sowie
- ▶ die Ingenieurwissenschaften mit **805** angebotenen Studiengängen, die in **zehn Studienbereiche** mit **39.087** Studierenden unterteilt sind.

Abbildung 4: Verteilung der Anzahl der Studierenden in der Erstausbildung nach Studienbereichen in 2022
(absolute Zahlen, geordnet nach Häufigkeit)

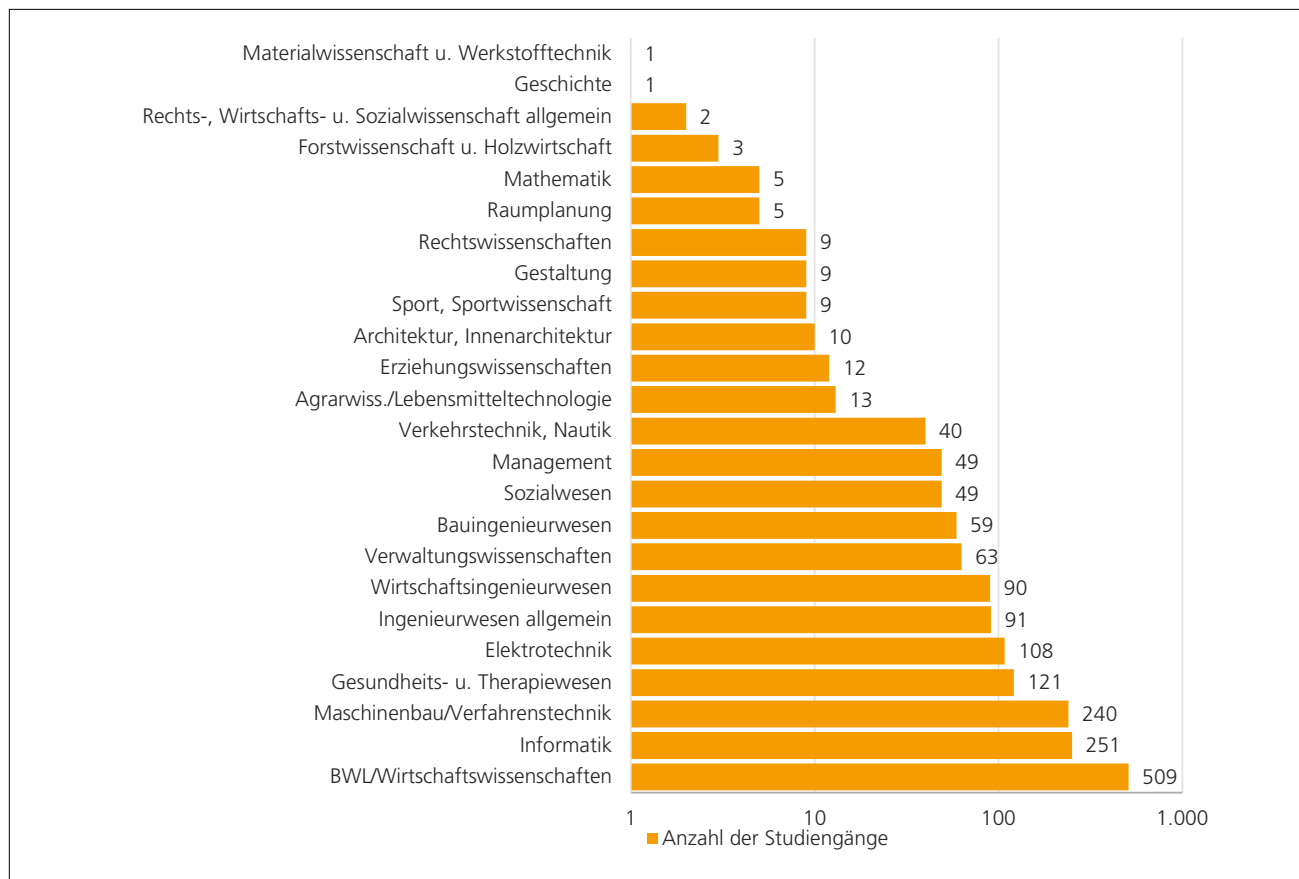


Die Werte im Diagramm sind logarithmisch skaliert dargestellt.

Quelle: AusbildungPlus-Datenbank (Stand: 28. Februar 2022)

Die ausgewerteten Daten in Tabelle 6 zeigen, dass auch 2022 zwischen der Anzahl der angebotenen Studiengänge und der Anzahl der Studierenden differenziert werden muss. Es gibt keine analoge Verteilung der Studierenden auf die Studiengänge. Vielmehr treten erhebliche Unterschiede bei der Zuordnung von Studierendenzahlen zu den Studiengängen auf (vgl. Abbildung 4 und 5).

Abbildung 5: Verteilung der Anzahl der Studiengänge in der Erstausbildung nach Studienbereichen in 2022
(absolute Zahlen, geordnet nach Häufigkeit)



Die Werte im Diagramm sind logarithmisch skaliert dargestellt.

Quelle: AusbildungPlus-Datenbank (Stand: 28. Februar 2022)

Dabei wird ebenfalls ersichtlich, dass in der Fächergruppe Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Studienbereich der Betriebswirtschaftslehre/Wirtschaftswissenschaften von äußerst hohem Interesse ist. Das belegt in 2022 die hohe Anzahl von 509 dualen Studienangeboten und die damit korrelierende hohe Zahl der 46.766 Studierenden. Das macht fast 30 Prozent der Gesamtstudienangebote bzw. 40 Prozent von der Gesamtstudierendenzahl aus.

In der Fächergruppe der Ingenieurwissenschaften gibt es für den Studienbereich Informatik 251 Angebote. Das ist die zweithöchste Zahl bei den Studiengängen. Diese werden allerdings im Vergleich zum Studienbereich der Betriebswirtschaftslehre nur von der Hälfte der dual Studierenden, nämlich von 16.499 Studentinnen und Studenten, gewählt.

Die Auswertung 2022 zeigt, dass die Belegung eines dualen Studiengangs in den Fächergruppen Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften sowie Ingenieurwissenschaften im Vergleich zu den anderen aufgeführten Studienmöglichkeiten in der gezeigten Systematik dominiert (vgl. Tabelle 6).

Die Fächergruppe Gesundheitswissenschaften bietet 121 duale Studiengänge an, das sind sieben Prozent der Gesamtangebote. Die 10.305 Studierenden in diesem Bereich machen ca. neun Prozent der Gesamtstudierenden aus.

In den verbleibenden Fächergruppen der Systematik werden weitere 40 Studiengänge aufgelistet, die von 2.118 Studierenden belegt werden. Das entspricht 1,8 Prozent bzw. 2,3 Prozent vom Gesamtportfolio.

Tabelle 6: Verteilung dualer Studiengänge und dual Studierender in der Erstausbildung nach Fächergruppen und Studienbereichen – neue Fächersystematik (vgl. LEO JOYCE 2021) in 2022 (absolute Zahlen)

Fächergruppen und die zugeordneten Studienbereiche	Anzahl Studiengänge in den Studienbereichen in 2022	Anzahl dual Studierender in den Studienbereichen in 2022
Ingenieurwissenschaften		
Ingenieurwesen allgemein	91	3.001
Maschinenbau/Verfahrenstechnik	240	9.290
Elektrotechnik	108	5.596
Verkehrstechnik, Nautik	40	1.255
Architektur, Innenarchitektur	10	139
Raumplanung	5	72
Bauingenieurwesen	59	3.235
Vermessungswesen		
Informatik	251	16.499
Materialwissenschaft und Werkstofftechnik	1	0***
Mathematik, Naturwissenschaften		
Naturwissenschaften allgemein		
Mathematik	5	27
Physik, Astronomie		
Chemie		
Pharmazie		
Biologie		
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften		
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften allgemein	2	0*
Sozialwesen	49	3.713
Rechtswissenschaften	9	45
Verwaltungswissenschaften	63	11.502
Betriebswirtschaftslehre/Wirtschaftswissenschaften	509	46.766
Wirtschaftsingenieurwesen	90	3.931
Erziehungswissenschaften	12	958
Management	49	2.093
Gesundheitswissenschaften		
Gesundheits- und Therapiewesen	121	10.305
Sport		
Sport, Sportwissenschaft	9	1.181
Kunst, Kunstwissenschaften		
Kunst, Kunstwissenschaft allgemein		
Gestaltung	9	526
Darstellende Kunst, Film und Fernsehen, Theaterwissenschaften		
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaft		
Landespflege/Umweltgestaltung		
Forstwissenschaft und Holzwirtschaft	3	10**
Agrarwissenschaften, Lebensmittel und Getränketechnologie	13	360
Geisteswissenschaften		
Geschichte	1	13
Gesamt	1.749	120.517

* Keine Eintragungen der Studierenden durch die Hochschule

** 3 Anbieter: HS Weihenstephan: 10 TN, keine Angaben durch FH Erfurt, DHBW erfasst alle Studierende in einer Statistik bei BWL (550 – nicht differenzierbar)

*** Studiengang beginnt erst zum WS 2022

Schriftfarbe Grau = Für den Studienbereich sind in der Datenbank für 2022 keine Angebote eingetragen.

Quelle: AusbildungPlus-Datenbank (Stand: 28. Februar 2022)

3.3.3 Berufe

Für die Berufsbildung ist von besonderem Interesse, auf welche Berufe sich die dualen Studiengänge beziehen bzw. welche berufsbildenden Abschlüsse mit ausbildungsintegrierenden dualen Studiengängen erlangt werden können. Der besondere Vorteil ausbildungsintegrierender Studiengänge liegt darin, dass neben dem Studium ein zweiter Abschluss nach BBiG/HwO erworben wird und bei Abbruch des Studiums die Rückfalloption eines Abschlusses gegeben ist.

Die Auswertungen in Tabelle 7 weisen die Kombinationsmöglichkeiten angebotener Studiengänge mit einer Berufsausbildung nach BBiG/HwO mit einer Kammerprüfung aus.

Insgesamt überwiegen Berufe aus den Berufsfeldern der Elektro- und Informationstechnik, aus Büro und Verwaltung sowie der Installations- und Metallbautechnik. Die beiden häufigsten Zuordnungen erfahren im Jahr 2022 die Ausbildungsberufe:

- ▶ Industriemechanikerin/Industriemechaniker mit 116 Nennungen und
- ▶ Mechatronikerin/Mechatroniker mit 114 Nennungen.

Dahinter folgen die Berufe Fachinformatikerin/Fachinformatiker (alle Richtungen) (88), Industriekauffrau/Industriekaufmann (85), Elektronikerin/Elektroniker (68) und Kauffrau/Kaufmann für Büromanagement (60), Kauffrau/Kaufmann im Groß- und Außenhandel (alle Fachrichtungen) (53) und Bankkauffrau/Bankkaufmann (51) (vgl. Tabelle 7).

Tabelle 7: Top-20-Ausbildungsberufe in den ausbildungsintegrierenden Studiengängen. Vergleichsangaben der Anzahl der mit dem Beruf kombinierbaren Studiengänge 2019/2022 (absolute Zahlen)

TOP	Ausbildungsberuf	2019	2022
1	Industriemechaniker/-in	114	116
2	Mechatroniker/-in	110	114
3	Fachinformatiker/-in (alle Fachrichtungen)	86	88
4	Industriekaufmann/-frau	89	85
5	Elektroniker/-in (alle Fachrichtungen)	65	68
6	Kaufmann/-frau für Büromanagement	65	60
7	Kaufmann/-frau im Groß- und Außenhandel (alle Fachrichtungen)	55	53
8	Bankkaufmann/-frau	55	51
9	Kaufmann/-frau für Spedition und Logistikdienstleistung	47	46
10	Informatikkaufmann/-frau	47	46
11	Technische/-r Produktdesigner/-in (alle Fachrichtungen)	43	46
12	Werkzeugmechaniker/-in	38	40
13	Zerspanungsmechaniker/-in	31	35
14	Kaufmann/-frau im Einzelhandel	35	31
15	Informations- und Telekommunikationssystem-Elektroniker/-in	27	30
16	Steuerfachangestellte/-r	29	30
17	Anlagenmechaniker/-in	28	29
18	Kaufmann/-frau im Gesundheitswesen	27	29
19	Konstruktionsmechaniker/-in	27	28
20	Technische/-r Systemplaner/-in		27*

* 2019 nicht unter den Top 20

Quelle: AusbildungPlus-Datenbank (Stand: 28. Februar 2022)

3.4 Anbieter

In der Auswertung wird zwischen Fachhochschulen, Dualen Hochschulen (DHBW, DSH, DHGE), Berufsakademien,³ Universitäten und sonstigen Hochschulen, die jeweils in staatlicher oder privater Trägerschaft sein können, unterschieden.

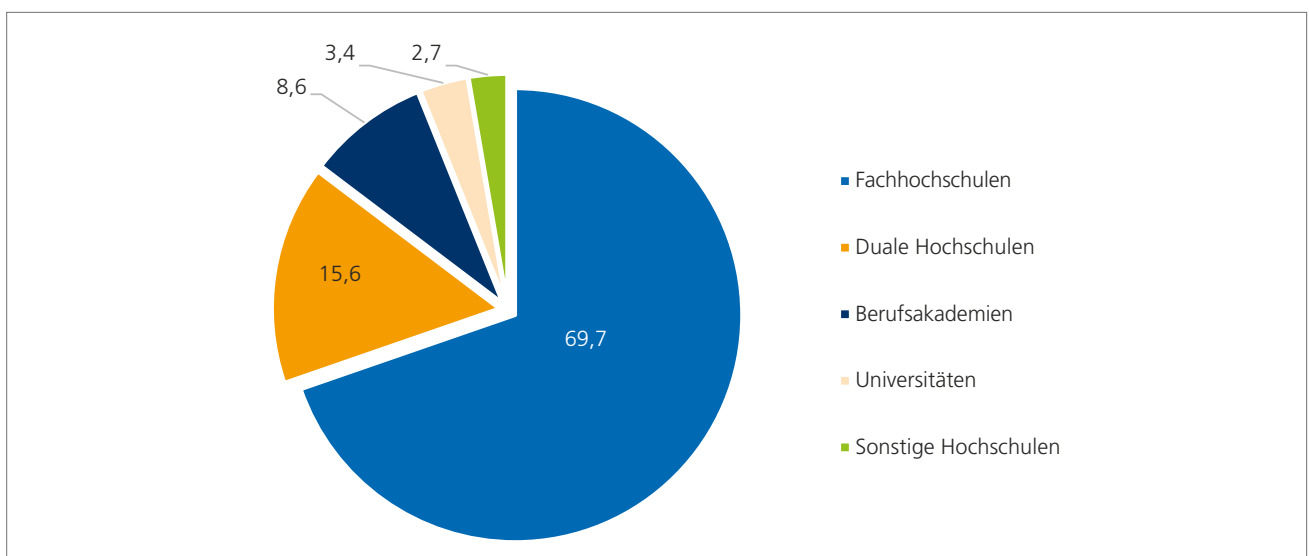
Die Fachhochschulen bleiben mit Abstand der größte **Anbieter dualer Studiengänge**. Die 1.218 Angebote machen fast 70 Prozent der Gesamtangebote aus (vgl. dazu Abbildung 6 und die differenzierte Auflistung der Ergebnisse in Tabelle 8).

Dahinter folgen die drei dualen Hochschulen mit 272 dualen Studienangeboten, die ca. 16 Prozent vom Gesamtangebot ausmachen. An der DHBW können 240 Studiengänge belegt werden, an der DHGE 27 und an der DSH 5.

Die Berufsakademien bieten 152 duale Studiengänge an, das entspricht fast neun Prozent.

Universitäten sowie sonstige Hochschulen haben mit 59 bzw. 48 Angeboten nach wie vor ein geringes Angebot in diesem Format aufzuweisen, das sind 3,4 bzw. 2,7 Prozent.

Abbildung 6: Anbieter dualer Studiengänge in der Erstausbildung in 2022 (in %)



Gesamtzahl der Studiengänge = 1.749

Sortierung der Anbieter in der Legende nach ihren prozentualen Anteilen in absteigender Reihenfolge

Quelle: AusbildungPlus-Datenbank (Stand: 28. Februar 2022)

3 Wie bereits 2019 erwähnt, ist die Entwicklung der Berufsakademien zu dualen Hochschulen an Anforderungskriterien geknüpft, die klare hochschulische Profil- und Strukturmerkmale aufweisen und eine praxisnahe akademische Ausbildung im Fokus haben. Diese Merkmale betreffen die Sicherstellung der Forschungsfähigkeit, die Zusammensetzung des Lehrpersonals und die Ausrichtung des Studiums auf grundsätzliche Wissenschaftlichkeit (vgl. WR 2014, S. 27ff.). Anzumerken sind an dieser Stelle weitere Besonderheiten: So ist die Abschlussbezeichnung „Bachelor“, die an den Berufsakademien verliehen wird, „kein Hochschulgrad, sondern eine staatliche Abschlussbezeichnung“ (KMK 2017, S. 3). Gleichwohl soll mit dem Abschluss eine Durchlässigkeit zu den Hochschulen ermöglicht werden (vgl. KMK 2017, S. 3).

Tabelle 8: Verteilung dualer Studiengänge in der Erstausbildung nach Anbietern und Organisationsformen von 2011 bis 2022 (absolute Zahlen)

Jahr	Fachhochschulen			Duale Hochschulen***			DHBW		
	privat	staatlich	gesamt	privat	staatlich	gesamt	privat	staatlich	gesamt
2011	126	383	509					190	190
2012	93	443	536					198	198
2013	100	482	582					203	203
2014	185	827	1.012					208	208
2015	202	866	1.068					210	210
2016	236	864	1.100					211	211
2019	257	923	1.180	3	238	241			
2022	257	961	1.218	5	267	272			

Jahr	Berufsakademien			Universitäten			Sonstige Hochschulen			Gesamtsumme
	privat	staatlich	gesamt	privat	staatlich	gesamt	privat	staatlich	gesamt	
2011	20	122	142	2	26	28	3	7	10	879
2012	34	101	135	3	27	30	5	6	11	910
2013	56	97	153	5	51	56	11	9	20	1.014
2014	85	101	186	16	55	71	15	13	28	1.505
2015	80	100	180	15	54	69	20	6	26	1.553
2016	95	91	186	14	55	69	19	7	26	1.592
2019	92	59*	151	3**	54	57	17	16**	33	1.662
2022	93	59	152	1	58	59	22	26	48	1.749

* Umwandlung der Berufsakademie Gera-Eisenach und Schleswig-Holstein in Duale Hochschule

** Umkodierung durch Falschangabe der Anbieter

*** Duale Hochschule Baden-Württemberg sowie Duale Hochschule Gera Eisenach und Duale Hochschule Schleswig-Holstein zusammengeführt

Keine Datenauswertung in 2017, 2018, 2020 und 2021

Quelle: AusbildungPlus-Datenbank (Stand: 28. Februar 2022)

Der Blick auf die Verteilung der **Studierenden** (vgl. Tabelle 9) zeigt, dass laut AusbildungPlus-Datenbank mehr als 70 Prozent (87.738) der insgesamt 120.517 Studierenden an staatlichen Hochschulen eingeschrieben sind.

Tabelle 9: Verteilung dual Studierender in der Erstausbildung nach Anbietern und Organisationsformen in 2022 (absolute Zahlen)

Organisationsform	Fachhochschulen	Duale Hochschulen	Berufsakademien	Universitäten	Sonstige Hochschulen	Gesamt
Staatlich	43.083	34.939	5.517	1.248	2.951	87.738
Privat	24.128	1.290	6.236	30	1.095	32.779
Gesamt	67.211	36.229	11.753	1.278	4.046	120.517

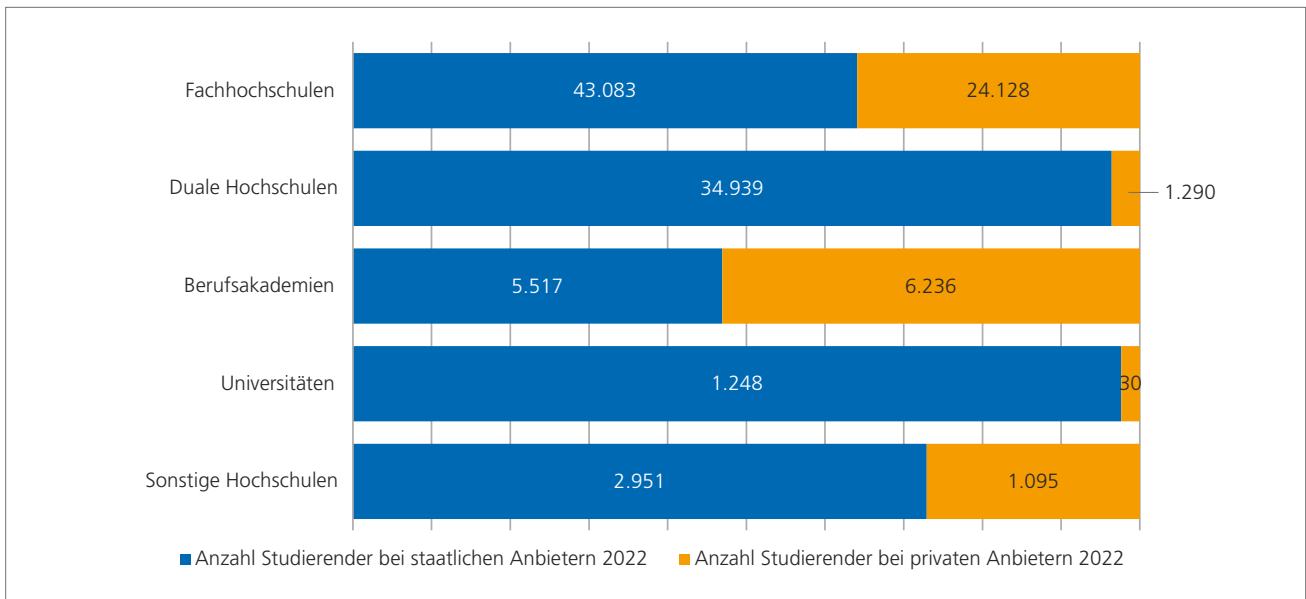
Quelle: AusbildungPlus-Datenbank (Stand: 28. Februar 2022)

Die meisten dual Studierenden finden sich mit 67.211 an den Fachhochschulen. Dahinter folgen die dualen Hochschulen (DHBW, DHGE, DSH) mit 36.229 Studentinnen und Studenten. Beide Anbieter zusammen machen mit 103.440 Studierenden weit über 80 Prozent der Gesamtzahl in der Erstausbildung aus.

11.753 dual Studierende werden für Berufsakademien ausgewiesen. Nach wie vor nehmen sonstige Hochschulen mit 4.046 Studierenden und Universitäten mit 1.278 Studierenden lediglich eine untergeordnete Rolle ein.

Diese beschriebenen Verteilungsverhältnisse für die fünf Bildungsanbieter visualisiert Abbildung 7, getrennt nach privaten und staatlichen Anbietern.

Abbildung 7: Verteilung der Anzahl dual Studierender in der Erstausbildung nach Anbietern und Organisationsformen 2022 (absolute Zahlen)



Quelle: AusbildungPlus-Datenbank (Stand: 28. Februar 2022)

3.5 Regionale Verteilung

Es gibt keinen direkten Zusammenhang zwischen einer hohen Anzahl angebotener Studiengänge und einer daraus folgenden analog hohen Zahl Studierender. Vielmehr sind große Unterschiede bei der Zuordnung von Studierendenzahlen zu den Studiengängen festzustellen. Differenzen ergeben sich u. a. aus regionalen Besonderheiten bzw. den damit verbundenen verschiedenen Modellen der einzelnen Ländergegebenheiten und ihren Dachmarken.

Bayern verzeichnet z. B. mit 378 registrierten Studiengänge zwar die höchste Zahl in der AusbildungPlus-Datenbank, das entspricht 21,6 Prozent der Gesamtstudiengänge, bei den Studierenden beträgt der Anteil Bayerns mit 8.104 jedoch nur 6,7 Prozent aller 120.517 Studentinnen und Studenten (vgl. Tabelle 10).

Auch im aktuellen Auswertungsjahr sind Bayern mit 378 Studienangeboten, Nordrhein-Westfalen mit 317 und Baden-Württemberg mit 313 die Bundesländer mit dem umfangreichsten Angebot dualer Studienmöglichkeiten. Damit machen sie zusammengenommen allein fast 60 Prozent aller Einträge in der AusbildungPlus-Datenbank aus. Schon 2011 und auch 2019 gehörten die drei Bundesländer zu den Spitzenreitern bei den Angeboten.

Dahinter folgen 2022 die vier Bundesländer Hessen mit 148 (8,5 %), Sachsen 102 (6,2 %) Niedersachsen 96 (5,8 %), und Rheinland-Pfalz 89 (5,01 %). Diese weiteren 435 Studiengänge machen nochmals 25 Prozent von dem Gesamtangebot aus.

Die verbleibenden neun Bundesländer vereinen mit 306 Einträgen die restlichen 17,5 Prozent, der in der Datenbank eingetragenen Angebote (vgl. Tabelle 10).

Tabelle 10: Verteilung dualer Studiengänge in der Erstausbildung nach Bundesländern von 2011 bis 2022 (absolute Zahlen)

Bundesland	2011		2012		2013		2014*		2015		2016		2019		2022	
	Studiengänge	Studierende	Studiengänge	Studierende	Studiengänge	Studierende	Studiengänge	Studierende	Studiengänge	Studierende	Studiengänge	Studierende	Studiengänge	Studierende	Studiengänge	Studierende
Baden-Württemberg	228	23.576	237	25.175	245	25.004	268	35.299	271	35.229	275	36.529	282	36.212	313	37.276
Bayern	125	1.681	154	1.841	172	2.070	303	6.236	309	6.279	321	6.475	359	8.055	378	8.104
Berlin	25	3.222	20	3.140	25	3.223	48	4.610	46	4.748	47	4.861	52	4.922	51	4.172
Brandenburg	2	8	4	10	7	175	14	278	24	287	23	280	35	755	53	2.638
Bremen	8	381	7	380	7	401	12	664	15	667	13	684	14	751	10	676
Hamburg	16	1.657	12	1.631	15	1.783	38	3.268	37	3.303	37	3.183	44	3.354	46	3.539
Hessen	65	2.007	66	3.179	75	3.410	125	3.880	124	4.086	127	3.944	142	6.337	148	7.253
Mecklenburg-Vorpommern	7	355	7	239	7	239	14	269	19	323	19	323	15	216	17	308
Niedersachsen	64	4.622	70	4.935	73	4.526	98	4.771	99	4.993	102	5.295	96	5.111	96	5.854
Nordrhein-Westfalen	171	9.377	157	9.588	183	8.529	287	14.235	300	13.839	311	14.999	306	16.729	317	20.975
Rheinland-Pfalz	21	430	25	497	31	693	69	4.547	79	4.792	81	4.744	84	4.790	89	6.418
Saarland	9	2.885	9	2.895	10	3.680	17	3.739	17	3.739	17	6.312	18	7.727	18	7.727
Sachsen	77	5.551	79	5.775	82	5.831	98	6.863	98	6.863	98	6.921	103	6.847	102	6.812
Sachsen-Anhalt	13	267	14	412	24	422	35	382	35	382	34	358	24	299	21	274
Schleswig-Holstein	15	2.015	15	2.754	25	2.803	32	3.840	33	3.841	39	3.870	39	4.029	44	6.051
Thüringen	33	1.594	34	1.642	33	1.569	47	1.842	47	1.869	48	1.961	49	2.068	46	2.440
Gesamt	879	59.628	910	64.093	1.014	64.358	1.505	94.723	1.553	95.240	1.592	100.739	1.662	108.202	1.749	120.517

* Der hohe Anstieg 2014 erklärt sich wesentlich aus einer Recherche nach neuen dualen Studiengängen sowie der Aufnahme der Studiengänge im Bereich Gesundheit und Pflege.
Quelle: AusbildungPlus-Datenbank (Stand: 28. Februar 2022)

Ein differenzierter Blick auf die einzelnen Bundesländer zeigt für die Entwicklung der Anzahl der Studiengänge und der Studierenden folgende Tendenzen:

In **Bayern** gibt es zum Stichtag 8.104 dual Studierende in 378 erfassten Studiengängen, die entweder ein ausbildungsintegrierendes „Verbundstudium“ oder ein „Studium mit vertiefter Praxis“ absolvieren. Der Schwerpunkt in Bayern liegt mit zwei Dritteln bei den Studierenden im ausbildungsintegrierenden Format.

In **Nordrhein-Westfalen** hält der Aufwuchs bei den Studierenden seit Jahren an (2011: 9.377, 2022: 20.975; + 124 %). Auch bei den Studiengängen (2011: 171, 2022: 317; + 85 %) gibt es für den aktuellen Auswertungszeitraum 2019 bis 2022 einen leichten Zuwachs mit elf neuen Angeboten zu verzeichnen. Als zentrale Anbieter des dualen Studiums in Nordrhein-Westfalen sind hier besonders die Hochschule Niederrhein, die Westfälische Hochschule, die Hochschule Ruhr West sowie die Fachhochschule Bielefeld und die Technische Hochschule Ostwestfalen-Lippe zu nennen. Das duale Studium verzeichnet in Nordrhein-Westfalen mit fast 21.000 eingeschriebenen Studierenden in den 317 Studiengängen einen hohen Zulauf.

Baden-Württemberg war bis 2013 das Bundesland, das sowohl die meisten Studiengänge als auch die höchste Anzahl an Studierenden in diesem Format aufwies. Das Bundesland hat laut AusbildungPlus-Datenbank aktuell mit der DHBW den zweitgrößten Anbieter sowohl bei den dualen Studiengängen mit 240 als auch mit einer Anzahl von rund 34.500 Studierenden in seinen Reihen.

Neben der DHBW gibt es mittlerweile weitere Hochschulen mit dualen Studienangeboten: die Hochschulen für Angewandte Wissenschaften Baden-Württemberg e. V. (HAW BW e.V.) stellen einen Zusammenschluss von 21 staatlichen und drei kirchlichen Hochschulen für Angewandte Wissenschaften (HAW) in Baden-Württemberg dar. Unter dem Dach der HAW gibt es 53 duale Studienangebote an 13 Fachhochschulen, die als Hochschule Plus firmieren.

Für **Sachsen** zeigt der Entwicklungstrend bei den Studienangeboten seit Jahren eine klare Entwicklung nach oben (2011: 77, 2022: 102; + 33 %), wenn auch zum Stichtag ein marginaler Rückgang (- 1 Studiengang/ -35 Studierende) zu verzeichnen ist. Aktuell stehen in Sachsen 102 Studienangebote zur Verfügung, die derzeit 6.812 Studierende nutzen. Die seit 1991 bestehende Berufsakademie Sachsen (BA Sachsen) ist der größte Anbieter mit über 55 dualen Studienangeboten, die das duale praxisintegrierende Studienangebot in den Bereichen Technik, Wirtschaft sowie Soziales und Gesundheit abdeckt. An der Stelle ist zu bemerken, dass die avisierte Umwandlung der Berufsakademie Sachsen in die Duale Hochschule Sachsen auf den Weg gebracht ist und 2024 mit einem Modelljahr beginnt. Offiziell wurde dieses Projekt im Rahmen der Koalitionsvereinbarung 2019 verlautbart (vgl. BA SACHSEN 2022).

Hessen verzeichnet seit der letzten Aktualisierung einen Zuwachs um sechs Studiengänge und bei der Anzahl der Studierenden um 916 auf 7.253. Das Bundesland hat 2008 die Dachmarke „Duales Studium Hessen“ gegründet, die seitdem die Entwicklung des Formats entscheidend prägt. Erwähnenswert ist, dass es sowohl in Hessen als auch in Niedersachsen jeweils an einer Hochschule eigene Institute für duale Studiengänge gibt. In Hessen ist die Einrichtung an der Technischen Hochschule Mittelhessen angesiedelt und in Niedersachsen an der Hochschule Osnabrück.

Seit 2011 kann **Niedersachsen** auf eine sehr kontinuierliche Aufwärtsentwicklung in diesem Bereich zurückblicken (Angebote 2011: 64, 2022: 96; + 50 %). Seit der letzten Aktualisierung stagnieren die Angebote jedoch. Bei der Anzahl der Studierenden ist ein Zuwachs von rund 700 festzustellen. Zum Stichtag haben die 96 Angebote einen Zulauf von 5.854 dual Studierenden.

In **Rheinland-Pfalz** gibt es eine hohe Kontinuität in der quantitativen Entwicklung der dualen Studienangebote. Bei derzeit 89 dualen Studiengängen – das sind fünf mehr als 2019 – sind laut Datenbank 6.418 Studierende eingeschrieben. Das ist ein Zuwachs von 1.628 Studierenden.

In **Berlin** ist zum ersten Mal seit 2013 ein leichter Rückgang zu verzeichnen. Aktuell werden 51 (-1) duale Studiengänge angeboten, die von 4.172 (minus 750) Studierenden angenommen werden. Seit Anfang Juli 2022 verfügt nun auch Berlin über eine institutionelle Landesstruktur für das duale Studium (siehe Kapitel 3.6).

In **Brandenburg** ist seit der Einrichtung der staatlichen Agentur Duales Studium Land Brandenburg 2016 der Trend deutlich nach oben gegangen. Von sieben Angeboten im Jahr 2013 hat sich die Anzahl der Studiengänge mit aktuell 53 mittlerweile verachtfacht.

Im Vergleich zu 2019 mit 755 Studierenden weist die Datenbank 2022 eine Anzahl von 2.638 aus, das ist ein Zuwachs von 1.883 Studierenden, wenngleich das Land insgesamt nach wie vor im hinteren Bereich liegt.

In **Hamburg** ist seit 2014 eine kontinuierliche Entwicklung nach oben zu beobachten, das hält auch in dem aktuellen Auswertungszeitraum weiter an. Hamburg gehört zu den Bundesländern, in denen es laut AusbildungPlus-Datenbank noch private Berufsakademien gibt, die sich im Bereich des dualen Studiums engagieren. Aktuell verfügt Hamburg über 46 duale Studienangebote (Zuwachs 2019 bis 2022 von 4,5 %) mit immerhin 3.539 Studierenden.

Anders als in anderen Bundesländern geht die Entwicklung in **Mecklenburg-Vorpommern** seit Jahren nur zögerlich voran. Im aktuellen Auswertungszeitraum gab es einen Zuwachs von 92 dual Studierenden (2019: 216, 2022: 308). Die Zahl der Studiengänge hat sich im Vergleich zu 2019 um zwei erhöht. Laut AusbildungPlus-Datenbank werden aktuell 17 duale Studiengänge angeboten.

Im **Saarland** beträgt der Aufwuchs seit 2011 neun Studiengänge. Aktuell verzeichnet das Bundesland ein Angebot von insgesamt 18 dualen Studiengängen. Der größte Teil der dual Studierenden findet sich an der Deutschen Hochschule für Prävention und Gesundheitsmanagement (DHfPG), die 2008 von einer privaten Berufsakademie in eine private Fachhochschule umgewandelt wurde. Diese hat ihren Sitz in Saarbrücken und unterhält bundesweit neun Studienzentren. In deren sieben dualen Studienangeboten sind rund 7.300 Studierende eingeschrieben.

Bei den Angeboten in **Sachsen-Anhalt** gibt es seit 2016 eine stetige Entwicklung nach unten. Im Vergleich mit der letzten Aktualisierung 2019 sank das Angebot nochmal um drei Studiengänge auf 21. Damit liegt das Bundesland im hinteren Bereich. Auffallend ist, dass der Zulauf von Studierenden schon länger sehr gering ist und das Bundesland den letzten Platz einnimmt. Die Zahl der dual Studierenden war 2016 mit 358, 2019 mit 299 und ist 2022 mit 274 in der AusbildungPlus-Datenbank ausgewiesen. Verglichen mit anderen Bundesländern fällt die relativ geringe Studierendenzahl im Verhältnis zum Studiengangangebot auf. Im Vergleich dazu bietet Bremen lediglich zehn Studiengänge an, jedoch mit der mehr als der doppelten Anzahl von Studierenden (676).

In **Schleswig-Holstein** hat sich die Zahl der dual Studierenden und der dualen Studienangebote im Vergleich mit der letzten Aktualisierung stabilisiert, aktuell sind 6.051 Studierende eingeschrieben. Im Vergleich mit 2019 ist das ein Zuwachs von rund 2.000. Der größte Anbieter in Schleswig-Holstein ist nach wie vor die private NORDAKADEMIE – Hochschule der Wirtschaft in Elmshorn.

In **Thüringen** ist ein geringer Rückgang von 2019 auf 2022 bei den Studiengängen festzustellen, das Angebot hat sich um drei Studiengänge verringert. Laut Datenbank werden diese Angebote von 2.440 Studierenden angenommen.

Bremen weist über die letzten zehn Jahre eine gleichbleibend geringe Anzahl von Studiengängen (2022: 10) auf. Das Bundesland gehört damit zu den drei Ländern – neben Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt –, die über die geringste Anzahl an Angeboten für duale Studiengänge verfügen. Allerdings ist die Anzahl der Studierenden in Bremen im Vergleich zu den beiden genannten anderen Ländern mehr als doppelt so hoch.

Die vorab beschriebenen Trends zur über zehnjährigen Entwicklung der Studiengangs- und Studierendenzahlen in den Ländern greift Tabelle 11 für das aktuelle Auswertungsjahr 2022 nochmals auf und ergänzt den Überblick um eine dritte wichtige Rubrik; die Anzahl der Kooperationsunternehmen in den einzelnen Bundesländern. Wie bereits zu Beginn dieses Kapitels beschrieben, wird an den Zahlen deutlich, dass es keine direkte Korrelation zwischen den drei Größen gibt.

Tabelle 11: Verteilung dualer Studiengänge, Kooperationsunternehmen und dual Studierender nach Bundesländern in 2022
(absolute Zahlen und in %)

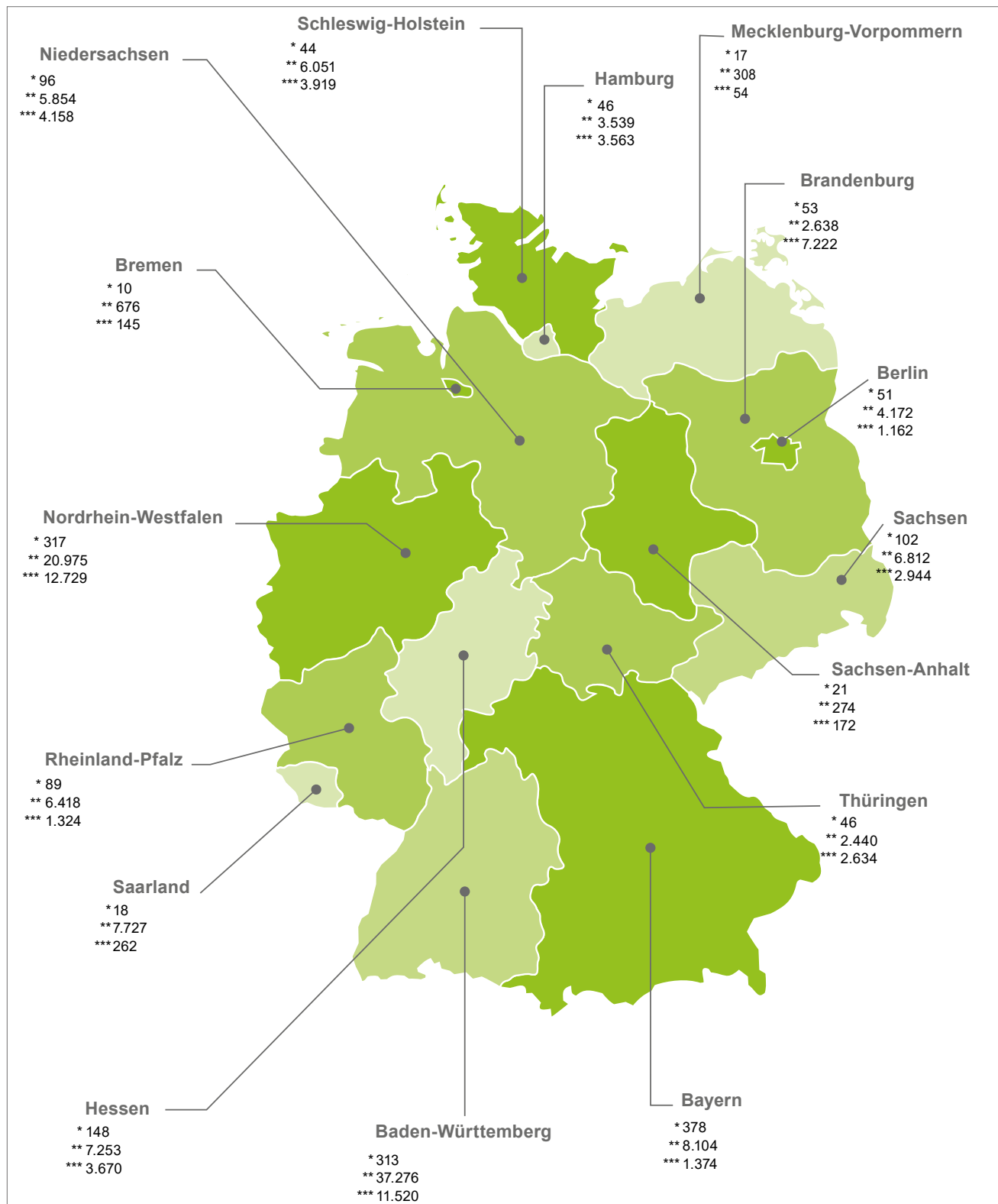
Bundesland	Studiengänge		Kooperationsunternehmen		Studierende	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Baden-Württemberg	313	17,9	11.520	20,3	37.276	30,9
Bayern	378	21,6	1.374	2,4	8.104	6,7
Berlin	51	2,9	1.162	2,0	4.172	3,5
Brandenburg	53	3,0	7.222*	12,7	2.638	2,2
Bremen	10	0,6	145	0,3	676	0,6
Hamburg	46	2,6	3.563	6,3	3.539	2,9
Hessen	148	8,5	3.670	6,5	7.253	6,0
Mecklenburg-Vorpommern	17	1,0	54	0,1	308	0,3
Niedersachsen	96	5,5	4.158	7,3	5.854	4,9
Nordrhein-Westfalen	317	18,1	12.729	22,4	20.975	17,4
Rheinland-Pfalz	89	5,1	1.324	2,3	6.418	5,3
Saarland	18	1,0	262	0,5	7.727	6,4
Sachsen	102	5,8	2.944	5,2	6.812	5,7
Sachsen-Anhalt	21	1,2	172	0,3	274	0,2
Schleswig-Holstein	44	2,5	3.919	6,9	6.051	5,0
Thüringen	46	2,6	2.634	4,6	2.440	2,0
Gesamt	1.749	100,0	56.852	100,0	120.517	100,0

* Die hohe Anzahl an Kooperationsunternehmen resultiert aus einer eigenen Zuordnung bzw. Zählweise von zwei Hochschulen.

Quelle: AusbildungPlus-Datenbank (Stand: 28. Februar 2022)

In der folgenden Abbildung 8 werden die Werte aus Tabelle 11 bezüglich der dualen Studiengänge und den Studierenden für die einzelnen Bundesländer visualisiert.

Abbildung 8: Verteilung dualer Studiengänge und die Anzahl der dual Studierenden sowie die Anzahl der Kooperationsunternehmen in den Bundesländern in 2022 (absolute Zahlen)



* Anzahl der dualen Studiengänge (Erstausbildung)

**Anzahl der Studierenden (Erstausbildung)

***Anzahl der Kooperationsunternehmen

Quelle: AusbildungPlus-Datenbank (Stand: 28. Februar 2022)

3.6 Dachmarken, Dachverbände und Agenturen in den Bundesländern sowie überregionale Zusammenschlüsse

3.6.1 Rolle der Organisationen in den Ländern

Unterschiedliche Zusammenschlüsse wie Dachmarken, Dachverbände bzw. Agenturen sind in mittlerweile zehn Bundesländern entstanden und dienen als Serviceeinrichtungen, welche Unternehmen, Hochschulen und Studierende beraten.

Unter dem Dach dieser Einrichtungen fungieren die einzelnen Mitglieder weiterhin als selbstständige Hochschulen.

Diese Dachverbände bzw. Dachmarken sind vom jeweiligen Bundesland initiierte und geförderte Plattformen bzw. Strukturen, die duale Studiengänge unterstützen sowie die Aktivitäten bündeln und Weiterentwicklungen anstoßen. In die Arbeit sind in den ins Leben gerufenen Gremien und Beiräten auch Akteure der Berufsbildung wie etwa Industrie- und Handelskammern (IHK) und Handwerkskammern (HWK) sowie Sozialpartner eingebunden. Ziel dieser Dachverbände ist es darüber hinaus, für eine verbesserte Sichtbarkeit und strategische Positionierung des Modells duales Studium im jeweiligen Bundesland einzutreten.

3.6.2 Kurzprofile der Dachverbände, Dachmarken und Agenturen in den Ländern

1. Duale Hochschule Baden-Württemberg

Die Duale Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) mit Sitz in Stuttgart ist die erste duale Hochschule in Deutschland, die die Berufsakademien unter einem Dach gebündelt hat. Mit mittlerweile rund 35.000 Studierenden, 9.000 kooperierenden Unternehmen, sozialen und gesundheitsnahen Einrichtungen sowie über 170.000 Absolventinnen und Absolventen ist die DHBW die größte Hochschule des Landes.

Dabei bilden die neun Standorte (Heidenheim, Heilbronn, Karlsruhe, Lörrach, Mannheim, Mosbach, Stuttgart, Ravensburg und Villingen-Schwenningen) und die drei Campus (Bad Mergentheim, Friedrichshafen und Horb) in einer engen Kooperation mit den regionalen Unternehmen und den sozialen sowie gesundheitsnahen Einrichtungen die tragenden Säulen.

Website: <https://www.dhbw.de/startseite.html>

2. Hochschule Plus – Hochschulen für Angewandte Wissenschaften Baden-Württemberg

Die Hochschulen für Angewandte Wissenschaften Baden-Württemberg e.V. (HAW BW e.V.) sind der freiwillige Zusammenschluss von 21 staatlichen und drei kirchlichen Hochschulen in Baden-Württemberg, der in den späten 1960er-Jahren gegründet wurde.

Unter der Dachmarke Hochschule Plus werden die dualen Studienangebote der HAWs in Baden-Württemberg gebündelt. Es werden vorwiegend ausbildungsintegrierende Studiengänge angeboten. Die Modelle sind von Standort zu Standort unterschiedlich konzipiert und fachlich ausgestaltet. Die meisten gehören dem ausbildungsintegrierenden Format an, die einen Doppelabschluss mit Berufsabschluss (IHK, HWK) und Bachelor in turnusmäßigem Wechsel zwischen Berufs- und Hochschule anbieten.

Website: www.hochschulen-bw.de/home/studienangebot/hochschuleplus.html

3. hochschule dual – Bayerns Netzwerk für duales Studieren

Mit dem 2006 gegründeten Dachverband hochschule dual hat Bayern einen institutionellen Rahmen für das duale Studium an Hochschulen für angewandte Wissenschaften geschaffen. Ziel von hochschule dual ist es, ein umfangreiches Angebot an dualen akademischen Studienangeboten bereitzustellen und als Dachmarke für das duale Studium der bayerischen Hochschulen einheitliche Qualitätsstandards zu setzen.

Bei dem Dachverband handelt es sich aber nicht um eine eigenständige Hochschule wie etwa die DHBW. Zur strategischen Weiterentwicklung des dualen Studiums wurde mit der Einrichtung der beiden neuen Funktionen der wissenschaftlichen Leitung und einer Geschäftsführung das Format nochmal entscheidend gestärkt.

Insgesamt bieten 17 staatliche und zwei kirchliche Hochschulen in Bayern sowie die Hochschule Ulm (Kooperation im Ulmer Modell) duale Studiengänge an. Rund 1.700 Praxispartner sind Teil des bayerischen Netzwerkes für duales Studieren. Aktuell sind über 8.000 dual Studierende eingeschrieben, die entweder ein ausbildungsintegrierendes Verbundstudium oder ein Stu-

dium mit vertiefter Praxis absolvieren. Der Schwerpunkt in Bayern liegt mit zwei Dritteln bei den Studierenden im ausbildungs-integrierenden Format.

Website: <https://www.hochschule-dual.de>

4. Dachmarke „Duales Studium Hessen“

„Duales Studium Hessen“ ist eine eingetragene Marke des Landes Hessen und wird durch die beiden Ministerien – das Hessische Wirtschaftsministerium und das Hessische Wissenschaftsministerium – unterstützt. Es ist die Dachmarke für rund 130 duale Studienmöglichkeiten, die von 16 Bildungsanbietern – staatliche und private Hochschulen sowie Berufsakademien – auf Basis gemeinsamer Qualitätsstandards angeboten werden.

Ziel ist es, die Etablierung und den Ausbau dieser innovativen Studienform zu unterstützen und gleichzeitig Transparenz in die breite Palette dualer Studienmöglichkeiten in Hessen zu bringen. Die Dachmarke trägt dazu bei, die Kooperation von Unternehmen und Bildungsanbietern zu verstärken, weitere Unternehmen für das Studienmodell zu gewinnen und mehr junge Menschen von den Vorteilen eines dualen Studiums zu überzeugen.

Website: www.dualesstudium-hessen.de

5. Dachmarke „Duale Hochschule Rheinland-Pfalz“

Die seit 2008 bestehende Duale Hochschule Rheinland-Pfalz (DHRLP) ist keine eigenständige Hochschule. Die inhaltliche, organisatorische und rechtliche Gestaltung der Studienangebote liegt in der Hand der Hochschulen und Kooperationspartner.

Als Dachmarke des dualen Studiums in Rheinland-Pfalz übernimmt sie folgende Aufgaben:

- ▶ Vermarktung der dualen Studiengänge in Rheinland-Pfalz in Kooperation mit den Hochschulen und anderen Partnern,
- ▶ Information, Beratung und Vernetzung aller Akteure,
- ▶ Unterstützung aller rheinland-pfälzischen Hochschulen, Berufsschulen, Unternehmen und sonstiger Akteure bei der Initiierung neuer und der Weiterentwicklung bestehender Angebote.

Website: <https://dualehochschule.rlp.de>

6. Agentur Duales Studium Land Brandenburg

Die Agentur Duales Studium Land Brandenburg ist seit ihrer Gründung durch das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur im Jahr 2016 die zentrale hochschulübergreifende Informations- und Beratungsstelle für das duale Studienangebot im Land Brandenburg.

Das duale Angebot umfasst acht staatliche Hochschulen mit über 50 dualen Studiengängen – von der klassischen Betriebswirtschaftslehre über Holztechnik, Luftfahrtmanagement, Informatik bis zum Ökolandbau und öffentliche Verwaltung oder Therapiewissenschaften.

Ziel der Agentur ist die Entwicklung, Etablierung und Vermarktung dualer Studienangebote zur Fachkräftesicherung.

Website: <https://www.duales-studium-brandenburg.de>

7. Duale Hochschule Gera-Eisenach

Die 2016 gegründete Duale Hochschule Gera-Eisenach (DHGE) ist eine staatliche Hochschule des Freistaates Thüringen, die duale praxisintegrierende Studiengänge anbietet und mit über 1.000 Unternehmen und Einrichtungen kooperiert. Derzeit können Studierende an der DHGE aus einem breiten Pool von Studiengängen mit diversen Studienrichtungen wählen. Die Hochschule ist mit ihren dualen Studiengängen auf die Bereiche Wirtschaft, Technik und Soziales spezialisiert. Gegenwärtig sind an ihr rund 1.400 Studierende immatrikuliert.

Website: <https://www.dhge.de/DHGE.html>

8. Duale Hochschule Schleswig-Holstein

Das Bundesland hat seit 2018 eine duale Hochschule, die staatlich anerkannte Duale Hochschule Schleswig-Holstein. Diese bietet ausschließlich duale Studienangebote an. Übernommen hat die DSHS dieses Studienmodell von der Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein. Von der Einordnung her nimmt die DSHS nicht die gleiche Rolle ein, wie die DHBW und die DHGE. Das

zeigt sich auch in dem geringen Angebot von drei Studiengängen an drei Standorten und den lediglich 600 Studierenden im Verhältnis der insgesamt 44 Studiengänge mit insgesamt 6.051 Studierenden in Schleswig-Holstein.

Website: www.dhsh.de

9. Berlin

Berlin ist ein weiteres Bundesland, indem eine Landesagentur für das duale Studium eingerichtet wurde. Ziel ist es, die Qualitätssicherung und Entwicklung dieses Formats zu fördern. Aufgabe der Agentur soll sein, als zentrale Service- und Anlaufstelle für Beteiligte und Interessierte zu fungieren. Aktuell arbeitet die Landesagentur bereits am Aufbau einer Datenbank, in der beispielsweise Studieninteressierte passende Studienangebote finden.

Website im Aufbau: www.landesagentur-duales-studium.berlin

10. Sachsen

Sachsen befindet sich im Prozess der avisierten Umwandlung der Berufsakademie Sachsen in die Duale Hochschule Sachsen. Das Jahr 2024 ist aus diesem Grund als Modelljahr geplant.

Website: <https://www.ba-sachsen.de/berufsakademie-sachsen/auf-dem-weg-zur-dualen-hochschule-sachsen>

3.6.3 Verband Duales Hochschulstudium Deutschland e. V. (DHSD)

Die Aufgabe des DHSD besteht darin – als überregionale Plattform – den Austausch zwischen zentralen Akteuren des dualen Studiums zu ermöglichen, Themen im Bereich der Bildungsforschung rund um das duale Studium zu forcieren und die Weiterentwicklung sowie die Gestaltung der Rahmendbedingungen des dualen Studiums anzuregen.

Mittlerweile verzeichnet der 2019 gegründete Verband Duales Hochschulstudium Deutschland 15 Mitglieder als Anbieter dualer Studiengänge:

- ▶ Duale Hochschule Gera-Eisenach,
- ▶ Duale Hochschule Baden-Württemberg,
- ▶ Duale Hochschule Rheinland-Pfalz,
- ▶ hochschule dual (Bayern),
- ▶ Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin,
- ▶ Hochschule Osnabrück,
- ▶ Technische Hochschule Brandenburg/Agentur Duales Studium Brandenburg,
- ▶ Technische Hochschule Wildau,
- ▶ Wissenschaftliches Zentrum Duales Hochschulstudium Technische Hochschule Mittelhessen,
- ▶ Hochschule Koblenz,
- ▶ Hochschule Darmstadt (ha_da),
- ▶ Fachhochschule Bielefeld,
- ▶ Technische Hochschule Ulm
- ▶ Hochschule Hof
- ▶ Hochschule Worms.

Nähere Informationen finden Sie unter: <https://www.dhhd.org>

4. Aussichten und aktuelle Rahmenbedingungen für das duale Studium

Die vorliegende Veröffentlichung ist eingebettet in aktuelle Entwicklungen im Bereich des dualen Studiums. Dazu gehören u. a. solche Themen wie die Umsetzung des neuen Akkreditierungssystems mit dem besonderen Profilspruch „dual“ (1), dem Auftrag, der sich aus dem Entschließungsantrag des Bundestags an den BIBB-Hauptausschuss ableitet (2) und die Erfassung der differenzierten Daten bei Ausbildungsverträgen zu dualen Auszubildenden (3).

1. Das Akkreditierungssystem nach neuem Recht befindet sich zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch in einer Übergangsphase. Mit der Umsetzung der seit 2018 gültigen Musterrechtsverordnung durch den Akkreditierungsrat (AR) wird deutlich, dass die erstmals verbindliche Definition des Profilvermerks „dual“ für viele Hochschulen eine Herausforderung darstellt.

Nähere Informationen finden Sie unter: <https://www.akkreditierungsrat.de/sites/default/files/downloads/2020/AR%20Zwischenbilanz%202020.pdf>

2. Der Deutsche Bundestag hat mit der Verabschiedung der Novellierung des Berufsbildungsgesetzes (BBiG) am 24. Oktober 2019 die Bundesregierung durch eine Entschließung aufgefordert, wissenschaftlich untersuchen zu lassen, ob sich angesichts wachsender Angebote sowie einer Vielzahl von Umsetzungsmodellen dualer Studiengänge ein Regelungsbedarf herleiten lässt und in welcher Form dieser gegebenenfalls besteht.

Auf Basis der Ergebnisse der Studie – die von dem Centrum für Hochschulentwicklung (CHE) und dem Forschungsinstitut für betriebliche Bildung (f-bb) durchgeführt wurde – wurde der Hauptausschuss des BIBB im Zusammenwirken mit der Kultusministerkonferenz (KMK) gebeten, „gemeinsam Empfehlungen zu geeigneten Rahmenbedingungen für duale Studiengänge abzugeben“ (DEUTSCHER BUNDESTAG, S. 16).

Der BIBB-Hauptausschuss hat eine Arbeitsgruppe eingerichtet und diese damit beauftragt, Stellung zu den in der Studie vorgelegten Empfehlungen auf der Grundlage seiner Empfehlung 169 (Vgl. BMJV 2017) zu nehmen.

3. Zu begrüßen ist, dass die Berufsbildungsstatistik seit vergangenerem Jahr (Berichtsjahr 2021) die Daten für alle dualen Ausbildungsverträge erfasst. Es wird nun auch abgebildet, ob es sich dabei um ein duales Studium handelt. Die Erfassung betrifft ausschließlich das ausbildungsintegrierende Format, da Ausbildungsverträge nach BBiG/HwO erhoben werden. Diese Daten zu den Neuabschlüssen werden künftig in den Datenblättern (DAZUBI) zur Verfügung gestellt.

In diesem Zusammenhang wird auf die BIBB-Publikation „Berufsbildung im dualen Studium. Beispiele aus der Praxis“ hingewiesen (Vgl. Hofmann/Hemkes 2021), in der die Möglichkeiten einer Kooperation von Berufsausbildung mit einem Studium im Mittelpunkt stehen. Die Veröffentlichung weist anhand von Praxisbeispielen auf viele Aspekte und unterschiedliche Perspektiven hin: von der Verzahnung von Theorie und Praxis, über die Bindung der Nachwuchskräfte, das Image in der Öffentlichkeit, die Kooperation der Unternehmen mit Hochschulen sowie den Wissenstransfer zwischen Hochschule und Kooperationsunternehmen bis hin zur Praxisnähe und nicht zuletzt die Qualitätssicherung.

Nähere Informationen finden Sie unter: <https://www.bibb.de/dienst/veroeffentlichungen/de/publication/show/17501>

Literaturverzeichnis

- BERUFSAKADEMIE SACHSEN (BA Sachsen) (Hrsg.): Die Berufsakademie Sachsen auf dem Weg zur Dualen Hochschule. Glauchau 2022. URL: <https://www.ba-sachsen.de/berufsakademie-sachsen/auf-dem-weg-zur-dualen-hochschule-sachsen> (Stand: 19.08.2022)
- BUNDESINSTITUT FÜR BERUFSBILDUNG (BIBB) (Hrsg.): Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2022. Informationen und Analysen zur Entwicklung der beruflichen Bildung. Bonn 2022. URL: https://www.bibb.de/datenreport/de/datenreport_2022.php (Stand 19.08.2022)
- BUNDESMINISTERIUM DER JUSTIZ UND FÜR VERBRAUCHERSCHUTZ (BMJV) (Hrsg.): Bundesinstitut für Berufsbildung. Empfehlung des Hauptausschusses des Bundesinstituts für Berufsbildung vom 21. Juni 2017 zum dualen Studium. Positionspapier. In: BNaz AT 18.07.2017 S1. Bonn 2017. URL: <https://www.bibb.de/dokumente/pdf/HA169.pdf> (Stand: 19.08.2022)
- DEUTSCHER BUNDESTAG (Hrsg.): 19. Wahlperiode. Drucksache 19/14431. Artikel 6 III/1. URL: <https://dserver.bundestag.de/btd/19/144/1914431.pdf> (Stand: 06.12.2022)
- HOFMANN, Silvia; HEMKES, Barbara: Berufsbildung im dualen Studium. Beispiele aus der Praxis. Bonn 2021. URL: <https://www.bibb.de/dienst/veroeffentlichungen/de/publication/show/17501> (Stand: 06.09.2022)
- KULTUSMINISTERKONFERENZ (KMK) (Hrsg.): Musterrechtsverordnung gemäß Artikel 4 Absätze 1-4 Studienakkreditierungsstaatsvertrag (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 07.12.2017); Begründung zur Musterrechtsverordnung gemäß Artikel 4 Absätze 1 bis 4 Studienakkreditierungsstaatsvertrag. Bonn 2017, PDF-S. 27-77. URL: https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2017/2017_12_07-Musterrechtsverordnung.pdf (Stand: 24.08.2022)
- LEO JOYCE, Stephan: Duales Studium in Zahlen: Revision der AusbildungPlus-Fächersystematik. Hintergründe. Bonn 2021. URL: <https://www.bibb.de/dienst/veroeffentlichungen/de/publication/show/17480> (Stand: 06.09.2022)
- NICKEL, Sigrun; PFEIFFER, Iris; FISCHER, Andreas; HÜSCH, Marc; KIEPENHEUER-DRECHSLER, Barbara; LAUTERBACH, Nadja; REUM, Nicolas; THIELE, Anna-Lena; ULRICH, Saskia: Duales Studium: Umsetzungsmodelle und Entwicklungsbedarfe. Wissenschaftliche Studie. CHE Impulse Nr. 8. Gütersloh, Nürnberg 2022. URL: <https://www.che.de/download/studie-duales-studium-umsetzungsmodelle-und-entwicklungsbedarfe/> (Stand: 19.08.2022)
- STATISTISCHES BUNDESAMT (DESTATIS): Systematik der Fächergruppen, Studienbereiche und Studienfächer. Wiesbaden 2021. URL: <https://www.destatis.de/DE/Methoden/Klassifikationen/Bildung/studenten-pruefungsstatistik.html> (Stand: 19.08.2022)
- STIFTUNG AKKREDITIERUNGSRAT (AR) (Hrsg.): Zwischenbilanz: Zwei Jahre neues Akkreditierungssystem (2018-2019) – Ausblick bis Ende 2021. Bonn 2020. URL: <https://www.akkreditierungsrat.de/sites/default/files/downloads/2020/AR%20Zwischenbilanz%202020.pdf> (25.08.2022)
- WISSENSCHAFTSRAT (WR) (Hrsg.): Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Berufsakademie Sachsen (BT-Drs. 3643-14). Berlin 2014, S. 27. URL: https://www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/3643-14.pdf;jsessionid=78D0D1839864099C1D15C3CF6E9EA49F.delivery2-master?__blob=publicationFile&v=3 (Stand: 24.08.2022)
- WISSENSCHAFTSRAT (WR) (Hrsg.): Empfehlungen zur Entwicklung des dualen Studiums. Positionspapier (BT-Drs. 3479-13). Berlin 2013. URL: <https://www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/3479-13.pdf> (Stand: 24.08.2022)

Abstract

Das Bundesinstitut für Berufsbildung stellt seit über 20 Jahren mit dem Fachportal AusbildungPlus ein bundesweit nutzbares Informationssystem für duale Studiengänge und Zusatzqualifikationen in der beruflichen Erstausbildung kostenlos bereit. Bereits seit 2004 werden in diesem Rahmen Trends der Entwicklungen dieser Bildungsformate analysiert und Berichte mit Zahlen, Daten und Fakten zu speziell ausgewählten Themenschwerpunkten publiziert. Die jüngste Analyse bei den dualen Studiengängen zeigt, dass der Aufwärtstrend weiterhin anhält. Zum Stichtag 28. Februar 2022 waren 1.749 duale Studiengänge mit 120.517 Studierenden erfasst. Die vorliegende Publikation 2022 enthält zudem Darstellungen zur regionalen Verteilung und zu Kooperationspartnern und verweist auf vorhandene Unterschiede.



Bundesinstitut für Berufsbildung
Robert-Schuman-Platz 3
53175 Bonn

Telefon (0228) 107-0

Internet: www.bibb.de
E-Mail: zentrale@bibb.de